

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 36.

Sonnabend, 13. Februar

1909.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die Zeile II. Schrift der 5malgepaßt. Ankündigungseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 5mal gep. Textseite im amt. Teile 50 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelant) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

### Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Verlagsbuchhändler Paul List in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronenorden 4. Klasse annehme und trage.

Die königliche Kreishauptmannschaft hat dem Stellmachermeister Otto Hermann Reichstein in Lichtenwalde ihre Anerkennung ausgesprochen für die von ihm am 29. Dezember 1908 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines 3-jährigen Kindes sowie für die verfochtene Rettung dessen 10 Monate alten Bruders vom Tode des Ersticken und Verbrennens.

Chemnitz, den 8. Februar 1909.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Herr Bezirksarzt Medizinrat Dr. Reckholz in Freiberg ist vom 19. bis mit 24. dieses Monats beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksarzt Dr. Endler in Dippoldiswalde vertreten.

Dresden, den 12. Februar 1909.

Königliche Kreishauptmannschaft.

### Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.** Bei der Post-Verwaltung sind ernannt worden: Fried, feither Ober-Postpraktikant, als Postinspektor; Schulze, feither Ober-Postpraktikant bei einem Verkehrsamt, als Ober-Postpraktikant bei der Ober-Postdirektion Dresden; Göllnitz, feither Char. Postsekretär, als etatmäßiger Postsekretär.

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts.** Zu besetzen: die 2. Lehrstelle in Hermannsdorf. Koll. die obere Schulbehörde. Außer freier Wohnung im Schulhause und Gartenanlegung 1500 M., sowie bis auf weiteres 225 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Hochschulmäßige Bewerbungen bis 22. Febr. an den R. Bezirksschulinspektor zu Annaberg, Erzgeb.

**Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums** sind zu besetzen: A. Nach dem Kirchen-Gesetz v. 8. Dez. 1896 im I. Halbjahr 1909 I. Stelle: Das Diakoniat zu Leipzig-Thonberg — Leipzig I — Kl. I —, erl. durch Design. 5. Jan.; II. Stelle: Das Diakoniat zu Pesterwitz (Dresden II) — Kl. I —, erl. durch Design. 8. Jan.; III. Stelle: Das Pfarramt zu Lobsdorf mit Niederlungwitz (Glauchau) — Kl. IV (A) —, erl. durch Annahme der Design. 5. Febr. — B. Im regelmäßigen Verfahren: Das Pfarramt zu Färkenwalde mit Färkenau (Dippoldiswalde) — Kl. II — Koll. Grafen v. Hohenthal-Wächau auf Wächau, als Vertreterin des minderjährigen Sohnes. — Angekündigt bei. verzieht wurden: J. Römer, Hilfsgeistlicher in Riesa, als II. Diakon in Lichtenstein, als Diakon in Lichtenstein (Glauchau); P. R. J. H. E. Lehmann, Diakon in Neutrich a. S., als Pfarrer in Neudorf (Annaberg).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom königlichen Hofe.

Dresden, 13. Februar. Se. Majestät der König empfing mittags die Hofdepartementschefs zum Rapport und wird mit Ihrer kaiserl. u. königl. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha das Souper bei der Frau Oberhofmeisterin v. der Gabelen-Linsingen, Erzherzogen, einnehmen.

Se. kaiserl. u. königl. Hoheit der Erzherzogin Maximilian von Österreich ist mit seinem Begleiter, dem Kammerer Grafen Wurmbbrand-Stuppach, gestern abend nach Wien zurückgereist.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gestern abend dem Symphoniekonzert im königl. Opernhause bei.

#### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Sicherem Vernehmen nach wird der Amtshauptmann Frhr. v. Weid in Annaberg vom 1. Juni ab

nach Glauchau versetzt werden. An dessen Stelle wird vom 1. Juli ab der Oberregierungsrat Dr. Weißwange bei der Kreishauptmannschaft Bautzen treten.

### Deutsches Reich.

**Zum Besuche des Königs und der Königin von Großbritannien und Irland in Berlin.**

(B. T. B.)

Berlin, 12. Februar. Um 2 Uhr nachmittags fand bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin im Kleinen Speisesaale Familientafel statt. Der König saß zwischen der Kaiserin und der Kronprinzessin, gegenüber saß die Königin zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen.

König Edward machte mittags eine einstündige Spaziersahrt nach dem Grunewald im Automobil mit dem Prinzen Heinrich.

Ihre Majestäten die Kaiserin und die Königin von England begaben sich um 12 Uhr im Automobil nach Schloß Monbijou zur Besichtigung des Hohenzollern-Museums. Se. Majestät der Kaiser war dort kurz vorher eingetroffen und empfing die hohen Damen. Später besuchten die Kaiserin und die Königin das Birchow-Krankenhaus. Se. Majestät der Kaiser hat dem Lord Grenfell das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen. (Wiederholt.)

Der Berliner Korrespondent des „Neutschen Bureau“ ist ermächtigt worden, mitzuteilen, daß auf englischer Seite das Ergebnis der politischen Besprechungen, die zwischen den englischen und deutschen Staatsmännern in Berlin stattgefunden haben, als außerordentlich befriedigend angesehen wird und augenscheinlich auf die deutsch-englischen Beziehungen eine ausgezeichnete Wirkung ausgeübt hat. Es wurde dem Reichskanzler versichert, daß die britische Regierung das deutsch-französische Rawokloabkommen uneingeschränkt und herzlich billigt, weil es ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland zu pflegen und dadurch auch einen wesentlichen Einfluß auf die Festigung freundlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland auszuüben geeignet sei. Es wurde erklärt, daß die Bestrebungen der britischen auswärtigen Politik im nahen Osten auf Wahrung des Friedens und auf Aufrechterhaltung des status quo gerichtet seien. In englischen amtlichen Kreisen wird die von dem Reichskanzler in seiner Besprechung mit Sir Charles Hardinge gegebene Erklärung, daß darin wie in der Unterfertigung der neuen Ordnung der Dinge in der Türkei die britische und deutsche Regierung vollständig im Einvernehmen sind, willkommen geheißen. Die politischen Besprechungen, die während des Besuchs des Königs stattfanden, gipfelten in einer allgemeinen und völlig befriedigenden Erörterung der Politik beider Länder.

Der Berliner Korrespondent ist ermächtigt worden, mitzuteilen, daß König Edward über den herzlichen und begeisterten Empfang, der ihm von allen Klassen der Berliner Bevölkerung dargebracht wurde, außerordentlich erfreut und von dem Erfolg seines Besuchs sehr befriedigt ist.

#### Vom Reichstage.

Sitzung vom 12. Februar 1909.

Am Bundesratssitz: die Staatssekretäre Dr. v. Bethmann-Hollweg und Seydow.

Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats des Reichsamtis des Innern bei Position: 10000 M. für die Ausgabe von Berichten über Landwirtschaft.

Abg. Dr. Behrens (wirtsch. Bgg.) wünscht die Herausgabe eines Jahrbuchs für die Interessen des Obstbaues.

Unterstaatssekretär Bermuth sagte wohlwollende Erwägung des Wunsches zu.

Bei Titel „Unterhaltung des Kaiser Wilhelm“, Kaiser Friedrich und Blomard-Denkmal in Berlin sowie des Nationaldenkmals auf dem Niederwald“ wurden anstatt der geforderten 6400 M. nach den Beschlüssen der Kommission 3500 M. bewilligt.

Bei Titel „Belastung des Reichs auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes, gleich 51310000 M.“ hält Abg. Stadthagen (soz.) den ausgeworfenen Betrag für zu niedrig. Trotz der schmalen Invalidenrente würden alle Mittel verflucht, die Erwerbsunfähigen noch weiter zu schmälern. Die Invaliden hätten doch außer ihren Jahresbeiträgen dem Reich auch in Form der indirekten Steuern Zuschüsse geleistet. Bedenklich sei, daß die Vertrauensärzte die Invaliden zu leicht wieder erwerbsfähig erklären. Die Zahl der Kontrollärzte sollte der Sparamkeit halber verringert werden.

Abg. v. Derges (Rp.): Dem unerhörten Vorwurf, daß die Ärzte vielfach ihr Gutachten im Sinne desjenigen verfaßten, der sie bezahlte, muß entschieden entgegengetreten werden. Allerdings sollte Erwerbsunfähigen die Erlangung ihrer Rente erleichtert werden. Einem meiner Gewährmeister, der erwerbsunfähig geworden war, wurde die Rente verweigert, weil ich ihm sein Gehalt weiter zahlte.

Abg. Runo (fr. Bp.): Der Erlaß des Handelsministers betreffend die Anwendung des Invalidenversicherungsgesetzes führt zur bürokratischen Handhabung und zur Erhöhung des Rentenrückstellungenvermögens. Der behandelnde Arzt, der dem

Patienten genauer beurteilen kann, wird zugunsten des Vertrauensarztes ausgeschaltet. Der Titel wird darauf bewilligt.

Beim Titel Anwendung für Einrichtungen und Veranstaltungen, welche allgemeinen Interessen des deutschen Handels und Gewerbes dienen (100000 M.), erwirbt Unterstaatssekretär Bermuth auf eine Anregung des Abg. Everling (nl.) in Folge zu großer Inanspruchnahme sei es unmöglich, einzelne Handwerkerchulen fortlaufend zu unterstützen. Einmalige Unterstützungen würden tunlichst gegeben.

Abg. Schiffer (3.): Die technischen Hochschulen werden zum großen Teil von Ausländern besucht. Sie sollten im Interesse der deutschen Industrie in erster Linie den Deutschen offen stehen.

Abg. Erzberger (3.): Die Unterstützung von Handwerkerchulen ist Sache der Einzelstaaten.

Abg. Everling (nl.) widerspricht dieser Behauptung.

Abg. Gothein (fr. Bgg.): Auch ich bin gegen eine Reichsunterstützung, selbst der Anhalten, die so vorbildlich sind wie die Schlosserschule in Hofweim. Ein engereiger Standpunkt gegen ausländische Studenten ist bedenklich, wenn auch in erster Linie die Deutschen berücksichtigt werden sollten.

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.): Die deutschen Hochschulen müssen in erster Linie für die Deutschen sein.

Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg: Der Titel ist so weitgehend gefaßt, damit auch Schulen unterstützt werden können, die über die Grenze des betreffenden Bundesstaates hinaus Bedeutung haben.

Abg. Dove (fr. Bgg.): Ein so engereiger chauvinistischer Standpunkt den ausländischen Studenten gegenüber gehört nicht in das 20. Jahrhundert.

Abg. Frank (soz.): Die deutschen Professoren wären froh, wenn die Plätze von Ausländern besetzt wären, während die deutschen Studenten ihren Vater ausschließen. Die Wissenschaft kann nicht an den Grenzen Halt machen.

Abg. Schiffer (3.): Von Chauvinismus ist keine Rede. Ich sprach auch nur von technischen Hoch- und Fachschulen.

Abg. Everling (nl.): Die Schlosserschule in Hofweim ist eine Veranstaltung des Verbandes deutscher Schlosserinnungen. Eine Unterstützung wäre also Reichssache.

Abg. Kretsch (soz.): Unsere Hochschulen verzichten gern auf die Elemente, die den Herren Gothein und Frank so am Herzen liegen.

Abg. Stengel (fr. Bp.): Den Vorwurf des Abg. Frank gegen unsere Studenten werfe ich zurück.

Der Titel wurde darauf bewilligt.

Beim Kapitel Disziplinarbehörden wurde ohne Debatte eine Resolution angenommen, in der ein Reichsdisziplinargesetz verlangt wird.

Bei Kapitel Oberseeamt antwortete Ministerialdirektor v. Jonquière auf eine Anfrage, die Zeitungsmeldung von der Umänderung des Oberseeamts in ein Reichsschiffahrtsamt ist falsch. Die Aufsicht des Reichs über die Schifffahrt, auch die Ziellabelnie, ist gründlich genug.

Abg. Hefner (fr. Bgg.): Die drahtlose Telegraphie erzielte bei dem Unfall des Dampfers „Republic“ einen solchen Erfolg, daß die Seeverkehrsvereinigungen unter den Unfallverhütungsvorrichtungen von seefahrenden Schiffen die Einführung eines Apparats für drahtlose Telegraphie fordern sollten.

Das Kapitel wurde genehmigt.

Bei Kapitel Statistisches Amt beantragte die Budgetkommission eine Resolution, in der Anordnungen verlangt werden, durch die in sämtlichen Reichsbehörden die Zeitdauer der diätarischen Beschäftigung die gleiche wird. Weiter fordert eine Resolution die laufenden Verträge mit den Druckereien über die amtlichen Veröffentlichungen der Reichsämter der Budgetkommission vorzulegen.

Abg. Legien (soz.): Die Gewerkschaften müßten zu den Erhebungen über Streiks und Aussperrungen herangezogen werden. Eine große Zahl von Streiks ist überhaupt in der Statistik nicht geachtet worden. Die Ungenauigkeit der amtlichen Statistik ist damit bewiesen.

Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg: Die Verbündeten Regierungen machen sich schlüssig, in welcher Form die Statistik erhoben wird. Vorschriften lassen wir uns von den Gewerkschaften nicht machen.

Abg. Carlinski (B.) wünscht, daß bei der Statistik die Untercheidung in Leute von massurischer, kassurischer und polnischer Sprache wegfalle, da alle des Polnischen vollkommen mächtig seien.

Abg. Hefner (fr. Bgg.): Im Statistischen Amte befehen Mißstände insofern, als die diätarische Beschäftigung zu lange dauert.

Unterstaatssekretär Bermuth: Bei den dem Reichsamt des Innern nachgeordneten Behörden werden so verschiedene Ansprache a. B. in technischer Beziehung an die Beamten gestellt, daß eine gleichmäßige Behandlung aller Beamten nicht möglich ist.

Abg. Giesberts (3.): Das Statistische Amt sollte mit allen Gewerkschaften gemeinsam vorgehen. Die Bergarbeiterstatistik sollte für das Reich und nicht für Preußen erhoben werden.

Ministerialdirektor Caspar: Es besteht Aussicht, daß dem Wunsche betreffend die Bergarbeiterstatistik bald entsprochen werden kann.

Nach weiteren kürzeren Bemerkungen der Abg. Legien und Giesberts wird die Resolution angenommen.

Abg. Erzberger (3.) ersucht als Berichterstatter der Budgetkommission im Reichsamt des Innern und den ihm nachgeordneten Behörden die achtsündige Bureauzeit einzuführen.

Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg: Wir können nicht gut verlangen, daß die Arbeitszeit, die jetzt sieben Stunden beträgt, ohne Pause auf acht Stunden erhöht wird. Auch ist von den Beamten, die meist in den Bureaus wohnen, nicht zu verlangen, daß sie in einem Restaurant inwischen zu Mittag essen.



Abg. Erzberger (3.): Wir müssen verlangen, daß angeführt der Gehaltsverbesserung und Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses nicht auch noch weniger Arbeitszeit gewährt wird.

Abg. Frhr. v. Rittthofen (konl.): Es geht über die Aufgaben des Reichstags hinaus, die Bureaustunden in den einzelnen Ämtern festzusetzen.

Abg. Dr. Dohrn (fr. Vgg.) schließt sich dem Abg. Erzberger an. Darauf wird auf Antrag Erzberger die Position Bureaupersonal mit 119 gegen 100 Stimmen an die Kommission zurückverwiesen. Die übrigen Teile des Kapitels werden angenommen.

Bei dem Kapitel Gesundheitsamt beantragt Abg. Dr. Fleischer (3.), Drogisten als Sachverständige bei den Revisionen der Vorschriften für den Verkehr mit Arzneimitteln. In der fernamischen Industrie wird gegen das Bleiweihverbot in großem Umfange verfahren. Darauf wird die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt. Außerdem Nachtragsetat.

Berliner Morgenblätter geben die Nachricht der „Neuen Polit. Korresp.“ wieder, daß die Annahme der Finanzreform gesichert sein dürfte in Form eines Kompromisses, wonach die Nachschuß, die Elektrizitäts- und die Zinsteuererhöhung, während Tabak und Bier stärker belastet und für Branntwein eine geeignete Monopolform gefunden werden sollte.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Februar. Im Laufe der Etatdebatte erklärte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker gegenüber sozialdemokratischen Angriffen auf die auswärtige Politik des Reichstags, es wundert ihn, daß gerade in diesen Tagen die auswärtige Politik des Reichstags angegriffen werde, in denen ihr eminent friedlicher Charakter bewiesen worden sei.

Oldenburg.

Oldenburg, 12. Februar. In der heutigen Landtagssitzung wurde nach dreitägiger heftiger Debatte mit 24 gegen 20 Stimmen die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht beschlossen. Da die Regierung erklärt hatte, sie könne auf die geistliche Schulaufsicht unter keinen Umständen verzichten, ist damit der ganze Schulgesetzentwurf gefallen. (Wiederholt.)

Zum deutsch-französischen Marokkoabkommen.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben: Ohne tatsächlichen Anhalt ist in der deutschen Presse von entgegengesetzten Standpunkten aus eine aktive Mitwirkung Englands an dem jüngsten deutsch-französischen Abkommen vermutet worden. Die einen stellen sich besorgt, als habe hier England die Karten gemischt und die Aufhebung Marokkos durch Deutschland zur Vorbedingung freundlicher Beziehungen zwischen dem Reich und Großbritannien gemacht. Die anderen spielen mit dem Gedanken, König Edward habe das Marokkoabkommen gleichsam als Reisetage der Entente cordiale nach Berlin mitgebracht.

Ausland.

Osterreich.

Die Meldung eines tschechischen Blattes in Prag über eine Erkrankung des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand wird von der „Korresp. Wilhelm“ als unrichtig bezeichnet.

Wie die Wiener „Polit. Korresp.“ erfährt, hat der Minister des Äußern Frhr. v. Rehrenthal dem Reichskanzler Fürsten Bülow und dem Minister des Äußern Bichon telegraphisch seine lebhafteste Befriedigung über den Abschluß des deutsch-französischen Marokkoabkommens ausgedrückt.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Februar. Der Minister der Verkehrswesen Generalleutnant Schaffhausen-Schoenberg-Et-Schaufuß ist in Genehmigung seines Entlassungsgesuchs verabschiedet und Reichsratsmitglied Ruchlow zu seinem Nachfolger ernannt worden.

England.

London, 12. Februar. Der Führer der Regierungspartei Pease erklärte in einer Rede, die er in Plymouth hielt, die Regierung werde, bevor noch viele Monate ins Land gegangen seien, an das Volk appellieren, da sie entschlossen sei, das Vetorecht des Oberhauses zu beseitigen.

Frankreich.

Paris, 12. Februar. Die Deputiertenkammer setzte heute die Verhandlung über die Amnestie für die wegen Ausschreitungen bei den Ausständen in Bigneux und Villeneuve bestrafte Personen fort und lehnte mit 362 gegen 159 Stimmen ein Amendement Groussau (Progressiv) ab, welches dahin geht, Amnestie für Vergehen eintreten zu lassen, die aus Anlaß der Anwendung des

Bereins- und Trennungsgesetzes begangen worden. Dumont verteidigte ein Amendement, das dahingehet, die entlassenen Beamten wieder einzustellen (Bewegung). Clémenceau bekämpfte das Amendement und stellte die Vertrauensfrage; es könne sich nicht um Veruhigung handeln, wenn entlassene Beamte danach streben, in die Verwaltung wieder einzutreten, nur um die antipatriotische Bewegung zu verschärfen (Lebhafter Beifall links). Nachdem noch Jaurès lebhaft zugunsten der entlassenen Beamten eingetreten war, wurde das Amendement Dumont mit 332 gegen 135 Stimmen abgelehnt und der Gesetzentwurf betr. die Amnestie nach dem Wortlaut der Regierung im ganzen mit 470 gegen 6 Stimmen angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Paris, 13. Februar. An Stelle des Konteradmirals Berger wurde der Schiffskapitän Ptier zum Veschlshaber des französischen Geschwaders in den marokkanischen Gewässern ernannt.

Zum deutsch-schweizerischen Zollkonflikt.

Bern, 12. Februar. Das Komitee der Schweizer Müller hat nach langen Beratungen eingewilligt, zu einer neuen Konferenz mit den deutschen Müllern Vertreter nach Berlin zu senden, um eine Verständigung in der Zollfrage zu suchen. Das Datum der Konferenz ist noch nicht bestimmt. Die Konferenz wird von Berlin aus einberufen werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Februar. Verteidigungsminister Neergaard hat heute im Folkething folgende Landesverteidigungsvorlagen eingebracht:

1. Gesetzesvorlage über die Heeresordnung. Dieser Vorschlag schließt sich mit einer Anzahl Änderungen sachlicher Art dem von der Mehrheit der Verteidigungskommission gemachten Vorschlag an. Die jährliche Rekrutenausshebung wird auf etwa 12 000 Mann veranschlagt. Die jährlichen Ausgaben für das Heer — Gehaltsbeholdungen mitgerechnet — stellen sich nach dem Vorschlag auf gut 15 Mill. Kronen.

2. Gesetzesvorlage über die Befestigungsanlagen. Hierin wird bestimmt, daß 11 Mill. Kronen zur Verstärkung der kopenhagener Seebefestigung, 6 600 000 Kronen zu Küstenbefestigungsanlagen zur Sicherung der seeländischen Küste und zur Unterstützung der Verteidigung zur See und 10 500 000 Kronen zur Anlage vorgehobener vorbereiteter Stellungen in einer Linie ungefähr von Veabäl bis zum Ausfluß des Store Vejleaa verwendet werden sollen. Wenn die genannten Befestigungsanlagen vollendet sein werden, soll die jetzige kopenhagener Landbefestigung niedergelegt werden. Die Ausgaben für die vorgehobenen Stellungen werden von einem Fonds erledigt, der aus dem Verkauf verschiedener alterer Festungswerke und Areale zustande gebracht wird.

3. Gesetzesvorlage über Vervollständigung des Bestandes der Handwaffen u. des Fußvolks.

4. Gesetzesvorlage über die Ordnung der Marine. Das jährliche Flottenbudget wird nach diesem Vorschlag auf 7 845 000 Kronen berechnet.

5. Die Gesetzesvorlage über die außerordentliche Bewilligung zur Anschaffung von Seekriegsmaterial geht darauf aus, daß 9 Mill. Kronen für den Titel der Gesetzesvorlage angegebenen Zweck bewilligt werden. Es wird vorgeschlagen, die Bewilligung auf die drei ersten Finanzjahre zu verteilen.

Die Durchführung der obengenannten organisatorischen Gesetzesvorlagen für Heer und Marine bewirkt für das Verteidigungswesen eine jährliche Mehrausgabe von etwa 1 815 000 Kronen. Die einmaligen Ausgaben werden sich auf 42 Mill. Kronen belaufen.

Bei Einbringung der Vorlagen hielt Verteidigungsminister Neergaard eine längere Rede, in der er hervorhob, daß Dänemark unter allen Umständen seine Neutralität wahren wolle und daß die vorgelegten Gesetzesentwürfe den Zweck verfolgten, schon in Friedenszeiten eine wohlgeordnete Verteidigung zur Wahrung des Friedens und der Neutralität Dänemarks zu schaffen. Wenn man der Wahrheit ins Auge sehe, müsse man sagen, daß Europa im Zeichen der Spannung und Unruhe stehe und bereits jahrelang gestanden habe. In der Entwicklung des letzten Menschenalters sei die Wahrscheinlichkeit, daß die dänischen Gewässer bei einem zukünftigen Kriege zwischen den europäischen Großmächten der Schauplatz erster Kämpfe sein werden, bedeutend nähergerückt. Nachdem der Minister auf die einzelnen Vorlagen näher eingegangen war, fuhr er fort, die erhöhten Ausgaben, die durch die Neuordnung verursacht würden, müßten durch die neue Einkommensteuer ausgebracht werden, die dem verhältnismäßig gut gestellten Teil der Bevölkerung auferlegt werden würde. Dies sei um so natürlicher, als die Vermehrung der Wehrkraft nicht am wenigsten schwer auf der unbedeutenden Bevölkerung ruhen werde. Der Minister schloß, es seien zwar große Summen vorgeschlagen, es sei aber die größtmögliche Sparsamkeit geübt worden. Es sei absolut Bedingung für die Sicherheit des Landes nach außen, daß es die Verteidigung seiner Neutralität sicherstelle. Er sei überzeugt, daß die Sicherung nur erfolgen könne, wenn Kopenhagen auch von der Landseite gesichert sei, die Regierung mache ihr Verbleiben von der Annahme ihrer Vorschläge abhängig und hoffe, daß das Haus sich bei seiner Entscheidung ausschließlich von der Wichtigkeit der Angelegenheit leiten lassen werde.

Kopenhagen, 12. Februar. Das Marineministerium gibt folgendes bekannt: Im Januar brachten ein kopenhagener Blatt und verschiedene Provinzialblätter Meldungen, daß deutsche Kriegsschiffe ein rechtswidriges Auftreten auf dänischem Seeterritorium im Kleinen Welt gezeigt und bei ihren Wandern die internationalen Vorschriften und Seewegregeln verletzten hätten. Da diese Meldungen der Form und dem Inhalt nach geeignet sind, Verunruhigung und Befürchtungen bei der Bevölkerung hervorzurufen, und da sie durch ihre Verächtlichkeit der Absichten fremder Kriegsschiffe bei der Durchfahrt durch die dänischen Gewässer auf das nachbarfreundliche Verhältnis zu dem betreffenden Staat störend einwirken können, hat die Regierung eine eingehende Untersuchung der oben angeführten Verhältnisse

angeordnet. Die Untersuchung hat ergeben, daß diese Behauptungen völlig unbegründet sind und hat ferner gezeigt, daß die Gerüchte entweder von nicht einwandfreien Personen kamen oder von Leuten, die zwar in gutem Glauben handelten, jedoch nicht die genügenden Voraussetzungen zur Beurteilung der Verhältnisse auf See besaßen.

Portugal.

Lissabon, 12. Februar. Der König von Spanien ist hier angekommen. Der portugiesische Minister des Äußern und der spanische Gesandte in Lissabon sind gleichfalls hier eingetroffen.

Zu den Balkanfragen.

Budapest, 12. Februar. Die Blätter erörtern die fortgesetzten serbischen Kriegsvorbereitungen. Das „Pester Journal“ schreibt, die Langmut Oesterreich-Ungarns habe ihr Ende erreicht. Da die Herausforderungen immer ärger würden, werde die Monarchie endlich zu einer energischen Abwehr genötigt sein. „Pesti Hirlap“ meint, die ganze zivilisierte Welt werde Oesterreich-Ungarn recht geben müssen, wenn es Serbien, das nicht nur fieberhaft Kriegsvorbereitungen betreibt, sondern auch die Entzündung des Balkankrieges vorbereite, seine Übermacht fähig lasse. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Konstantinopel, 12. Februar. Auf die Verbalmnote der österreichisch-ungarischen Botschaft wegen der Inzulassung des Konsulatsagenten in Alexandrette antwortete die Porte mit Ablehnung des Tatbestandes. Die Botschaft überreichte neuerlich eine Verbalmnote, in der die Bestrafung der Schuldigen verlangt wird.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Februar. Der Großwesir erklärt im „Sabah“, die Meldungen seien unbegründet, daß infolge der Rekonstruktion des Kabinetts vier Minister demissioniert hätten, daß der Ministerwechsel verfassungswidrig und gegen das jungtürkische Komitee gerichtet sei. Er, der Großwesir, werde morgen in der Kammer hierauf bezügliche Aufklärungen geben. (Wiederholt.)

(Meldung des Wiener K. K. Korresp.-Bür.) Konstantinopel, 12. Februar. Die gestern gemeldeten Vorfälle in Kaisarich sind auf die Gerüchte zurückzuführen, daß ein Massaker bevorstehe und auf das gegenseitige Mißtrauen zwischen Rohammedanern und Christen. Der Wali von Angora und Truppen wurden nach dem Orte Kaisarich entsandt. Eine ähnlich beunruhigende Lage herrscht in Diabehir und anderen Orten Kleinasiens. (Wiederholt.)

Konstantinopel, 12. Februar. Der Minister des Innern und der Justizminister haben um ihre Entlassung gebeten. Es verlautet, daß der Finanzminister morgen zurücktreten wird.

„Sabah“ meldet aus Damaskus von vorgestern, Beduinen hätten die Weßbahn zwischen Maan und Tebul zerstört, der Pilgertransport sei eingestellt.

(Meldung des Wiener K. K. Korresp.-Bür.) Konstantinopel, 12. Februar. Die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß der Wechsel in den Ministerien des Innern und der Justiz erfolgt sei, weil heute eine Enthronung des Sultans beabsichtigt war, ist unbegründet und das Echo verschiedener Gerüchte über ein Komplott, die augenscheinlich von interessierten Kreisen verbreitet sind. Es zirkulieren mannigfache Versionen. Sicheres läßt sich vorderhand nicht feststellen, aber vieles scheint dafür zu sprechen, daß die Gerüchte aufgebaut oder gänzlich unbegründet sind. Der Selamlık hat ohne Zwischenfall stattgefunden.

Zur Lage in Persien.

St. Petersburg, 12. Februar. Einige Blätter geben ein in der „Neuen Freien Presse“ erschienenenes Telegramm aus Paris wieder, in dem mitgeteilt wird, Rußland habe die Garantie für eine 5proz. persische Anleihe in Höhe von 25 Mill. Rubel übernommen und sich dafür durch besonderen Geheimvertrag von Persien gewisse politische Gegenleistungen ausbedungen. Wie die St. Petersburg. Telegraphenagentur hierzu aus authentischer Quelle erfährt, ist diese Mitteilung erfunden.

Ashabad, 12. Februar. Der Revolutionär Agamam ed Hussein, der einen Aufbruch in Nord-Chorassan entfacht hatte, ist in diesen Tagen von den Truppen des Schahs geschlagen worden. Die Bewohner der Ortschaften, die ihm Hilfe geleistet haben, sichten mit ihren Familien über die russische Grenze, um sich vor der Rache der persischen Macht zu retten.

Som Negus Menelik von Abessinien.

(Meldung der „Agence Havas“.) Addis Abeba, 12. Februar. Kaiser Menelik ist hierher zurückgekehrt. Seine Gesundheit läßt nichts zu wünschen übrig.

Vereinigte Staaten von Amerika.

New York, 12. Februar. Der Kongreß lehnte die Erhöhung des Kopfgeldes für Einwanderer von 20 auf 40 D. ab.

Mannigfaltiges.

Dresden, 13. Februar.

Die Dresdner Nationalen Ausschüsse für den 4., 5. und 6. Reichstagswahlkreis hatten für gestern zu einem Vortragabend in den großen Konzertsaal des Zoologischen Gartens eingeladen. Die zahlreich erschienenen begrüßte Hr. Dr. med. Goppf. Dann ergriff der erste Redner des Abends, Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Lamprecht-Weipzig das Wort. Er gab zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Finanzen des Deutschen Reiches und stellte sehr lehrreiche Vergleiche zwischen den finanziellen Verhältnissen im alten und im neuen Deutschen Reich an. Was im Mittelalter der Grund und Boden gewesen sei, sei heute der nationale Kredit. Wie die alten Kaiser den ungeheuren Domänenbesitz des Reiches durch Verpfändungen u. veräußert hätten, so habe die Verwaltung des neuen Reiches den Kredit in Anspruch genommen, als sei er unerschöpflich. Die Desorganisation schreite vorwärts und wenn nicht gründlich Abhilfe geschaffen



werde, gingen wir Zeiten entgegen wie im 12. und 13. Jahrhundert. Wie stelle sich nun die Nation zu der Frage einer gründlichen Reform? Der einzelne zwar sei bereit zu helfen, aber die Parteien verhielten sich wie die Städte und Stände des alten Reiches, sie gingen nicht ernsthaft an die Frage heran und seien nicht dazu zu bringen, Prinzipien und Vorurteile aufzugeben. Demgegenüber bleibe keine andere Möglichkeit, als daß sich das deutsche Volk wie ein Mann erhebe und gegen das Vorgehen der Parteien protestiere. Das Reich müsse erhalten, damit seine Einnahmen steigen: es müßten ihm die finanziellen und wirtschaftlichen Kräfte zur Verfügung gestellt werden, von denen man bestimmt wisse, daß sie im Wachsthum begriffen seien. Der Wohlstand habe in Deutschland zweifelslos zugenommen, aber mit dem Wohlstand sei der Luxus eingezogen. Die Mahnung des Fürsten Bälou zur Sparsamkeit und Einfachheit sei bitterst und verdiene die weitestgehende Beachtung. Des Wohlstands könnten wir uns nur erfreuen, wenn das Reich gedeihe. Für das Reich müsse in erster Linie gesorgt werden, blühe das Reich, so blühen auch die Einzelstaaten. Die historische Erfahrung gebe zu den stärksten Besorgnissen Anlaß. Wenn jetzt nicht gründlich geholfen werde, dann könne man nicht mehr von einer vorübergehenden Erkrankung sprechen, dann sei die Finanznot eine fressende Krankheit, die uns verzehren werde, ehe wir es denken. Starker lang anhaltender Weisfall dankte dem Redner. Dann trat Hr. Prof. Dr. jur. et phil. Wittke-Dresden an das Rednerpult. Er besprach die Reichsfinanzreform vom Standpunkte des Wirtschaftspolitikers und machte interessante statistische Angaben. Das Deutsche Reich sei in der glücklichen Lage gewesen, ohne Schulden anzufangen zu können. Trotzdem betrügen die Schulden jetzt über 4 Milliarden Mark. Aber nicht in der Höhe dieser Summe liege die Gefahr, sondern in dem unausgeglichenen Steigen der Schuldenlast. Den Schulden des Reiches ständen — anders wie bei den Einzelstaaten — keine eigenen Erwerbssteuern gegenüber, die Schulden müßten deshalb aus den Steuern getilgt werden. Die Einzelstaaten wirtschafteten sparsam, was man vom Reich nicht sagen könne, denn das Reich habe die elementarsten Grundzüge einer vernünftigen Finanzpolitik verlernt. Dringende laufende Ausgaben seien auf Anleihen übernommen worden. So, wie bisher, könne es nicht weiter gehen. Während das französische Budget dank einer ausgezeichneten Finanzverwaltung in den letzten 25 Jahren um nur 400 Millionen gestiegen sei, sei das untrügliche um 2 Milliarden gewachsen; während das Schuldenwachstum in Frankreich seit 1891 zum Stillstand gekommen sei, seien unsere Schulden seit der angegebenen Zeit um mehr als drei Milliarden Mark gestiegen. Was in Frankreich möglich sei, müsse auch in Deutschland möglich sein. Unsere Schulden müßten zum Stillstand kommen. Vordrängen könnten wir die Last noch tragen, im Fortschreiten aber auf dem bisher eingeschlagenen Wege liege die Gefahr. Der Redner ging dann auf die Finanzreformvorschläge der Regierung näher ein, erörterte die Belastungsmöglichkeiten, die einzelnen Steuerarten und ihre Wirkung und schloß mit der Mahnung, Sonderinteressen zurückzustellen und willig Opfer zu bringen. Es sei ein großes Opfer, das diesmal vom deutschen Volke verlangt werde, ein Opfer, das jeden einzelnen treffe. Aber ein Volk, das vorwärts schreite und seine Stellung in der Welt behaupten wolle, müsse in allen seinen Teilen Opfer bringen! Nach dem Vortrage wurde auf Vorschlag des Hrn. Dr. med. Hopf folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die im Saale des Zoologischen Gartens zu Dresden auf Veranstaltung der nationalen Ausschüsse des 4., 5. und 6. Reichstagswahlkreises tagende Versammlung spricht nach Anhören der Vorträge der Professoren Dr. Lamprecht-Leipzig und Dr. Wittke-Dresden die Erwartung aus, daß die Reichsfinanzreform im Hinblick auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches durchgeführt werde.“

Der Brückenbauplay gleicht jetzt, nachdem das Hochwasser der Elbe wieder vollständig zurückgegangen ist, einer Eiswüste. Wohin man blickt, lagern mächtige Eisschollen und Eisblöcke, die sich teils über die ebenfalls vereisten Wege gelegt haben und die teils in dem Gewirr von Holzstämmen und Balken der Brückenbauwerke und der Interimsbrücke hängen geblieben sind. Erst jetzt läßt sich vollkommen überblicken, mit welcher Gewalt der Eisgang und das Hochwasser an den Holzbojen der Hilfs- oder Interimsbrücke gerüttelt haben. Während das Hoch in der Mitte des Stromes, auf dem die vollständig unbeschädigt gebliebene Eisenbrücke ruht, verhältnismäßig wenig Schaden genommen hat, haben die Eisblöcke und die Wassermassen an dem einen Holzboje auf Reustädter Seite sechs ungefähr 40 bis 50 cm starke Stämme glatt weggerafft. Von diesem Boje, das aus neun berartig mächtigen Stämmen gebildet

würde, stehen nur noch drei solcher Holzpfähle. Doch auch an diesen hängen zahlreiche Splinter herab, die das vorbeischießende schiffartige Eis hier losgerissen hat. Das Hoch steht gerade hinter einer Bogenöffnung, der bereits zum Teil stehenden neuen Brücke. Infolgedessen sind die Eisschollen und die Bogen hier mit voller Gewalt aufgetroffen. Am oberen Teile des Brückengerüsts hängen noch einige Stumpfe der gewaltigen Baumstämme. Sie sehen aus, als hätte sie ein riesiges Raquetier durchgefressen. Ein in der Nähe stehender ebenfalls etwa 1/2 Meter starker Balken, der zu einem anderen Boje gehört, ist von den Eismassen bis zur Hälfte durchgehauen und gewährt einen eigenartigen Anblick. Das Niveau der Interimsbrücke hat sich an dieser Stelle um etwa 20 cm gesenkt, da die unteren Stützen von der Gewalt der Elemente vollständig hinweggefegt worden sind. Unter der Hilfsbrücke sieht es hier aus, als ob ein Riese alles durcheinander geworfen hätte, was ihm in den Weg gekommen ist. Zwischen Balken, Brettern und mächtigen Eisblöcken lagert ein gewaltiger Eichenstamm von über 1 Meter Durchmesser und etwa 10 m Länge, den das Hochwasser hier angeschwemmt hat, und der ebenfalls aus den böhmischen Wäldern stammt. Unmittelbar in der Nähe liegt ein vereister und festgestorener Kahn. Dann sieht man wieder Balken und andere von dem Wasser herbeigeführte Gegenstände, während eine Anzahl zum Brückenbau gehöriger etwa 30 Zentner schwerer Eisenträger vollständig verschwunden sind. Wahrscheinlich sind sie von den mächtigen Eisblöcken entführt worden und ruhen nun irgendwo auf dem Grunde der Elbe. Selbstverständlich hat die Bauleitung auch bereits mit den Erneuerungs- und Schutzarbeiten für einen abermaligen bevorstehenden Eisgang begonnen, so daß der besonders von der Reustädter Bürgerstadt sehr lebhaft erwünschte Fußverkehr über die Hilfsbrücke hoffentlich recht bald eröffnet werden kann. Auch das jetzt wieder aus dem Wasser hervorragende Pfeilerfundament für die neue Brücke in der Mitte des Stromes, wird von Arbeitern aufbetoniert, damit dieser Betonblock dem dahinterliegenden Pfeilerboje der Hilfsbrücke Schutz vor dem nochmals zu erwartenden Eisgange bietet, denn schon wieder bedeckt sich der Strom aufs neue mit starkem Treibeis. In der vorvergangenen Nacht herrschten im Elbtale durchschnittlich 6 bis 8 Grad, in der letzten Nacht aber bis zu 12 Grad Kälte. Den Untersuchungen und Ausbesserungsarbeiten an den Pfählen der Hilfsbrücke ist die neue Eisbildung natürlich hinderlich. Die neue Augustusbrücke dürfte bei einem ungeforderten Fortgang der Arbeiten noch bis Ende dieses Jahres im Rohbau so weit vollendet werden, daß ihre Steinpfeiler einen natürlichen Schutz der Hilfsbrücke für ein eventuell im Frühjahr 1910 eintretendes Hochwasser bilden. Selbstverständlich wird sich auch die Brückenbauleitung die Erfahrungen bei dem diesmaligen Hochwasser zunutze machen und ihre Vorkehrungen hierauf treffen.

Während der durch die Sperrung der Hilfsbrücke notwendig gewordenen Umleitung des Straßenbahnbetriebes verkehren für die Besucher der Hofober nach Schluß der Vorkellung folgende Sonderwagen: Vom Theaterplatz über Postplatz—Ostra-Allee—Marienbrücke—Antonstraße nach dem Waldschlößchen, vom Theaterplatz nach dem Hauptbahnhof, vom Schloßplatz nach Vorstadt Strahlen.

Die Vereinigungen alter Burschenschaftler im Königreiche Sachsen veranstalten Sonnabend, den 6. März im Künstlerhaus zu Dresden einen Kommerz sowie am darauffolgenden Sonntag einen Musikfrühstücken mit Damen im Ausstellungspalast. Wir verweisen auf die im Anknüpfungsteile enthaltene Einladung.

Der Allgemeine Turnverein zu Dresden feierte gestern abend im festlich geschmückten Saale des Gewerbehauses unter zahlreicher Teilnahme seiner Mitglieder und Freunde sein 6. Stiftungsfest. Der Feier wohnten u. a. Hr. Geh. Schulrat Dr. Lange und zahlreiche Vertreter der Brudervereine und des Gauces Sachsen bei. Nach einigen einleitenden Musikstücken, die von der Kapelle des 12. Infanterieregiments Nr. 177 unter der Leitung des Königl. Obermusikmeisters Hrn. Köpenack ausgeführt wiedergegeben wurden, folgten einige vortreffliche Gesangsvorträge der Vereinschorleitung unter der Leitung des Hrn. Liebermeisters Lehrer Schwabe. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Hrn. Oberstudienten Rektor Prof. Dr. Stärkenburg, der mit trefflichen Worten auf die nunmehr 65jährige Tätigkeit des Vereins, sowie auf die Zwecke und Ziele der Turnerei hinwies, um schließlich die Treue der alten Mitglieder hervorzuheben, die seit langen Jahren in guten und bösen Zeiten fest zum Verein gestanden haben. Im Anschluß hieran folgte die Ernennung einer Anzahl Herren zu Vereinsältesten. An diese kurze eindrucksvolle Feier schloß sich der Gesang von Julius Ottos Männerchor „Das treue deutsche Herz“. Es folgten nunmehr Übungen an den Schwebelanten, die in exakter Weise von den Mitgliedern der Vorturnerschaft ausgeführt wurden, sowie ein Kunstfahren auf dem

Riebertab des Hrn. Arthur Müller, dessen Produktionen lebhaften Beifall fanden. Mit einem Walzerreigen, der von 48 Turnerinnen unter der Leitung des Hrn. Vereinslehrers Müller nach den Klängen des Walzers „Rosen aus dem Süden“ ausgeführt wurde, schlossen die trefflichen Darbietungen des Abends ab, worauf noch ein flotter Ball die Mitglieder und Freunde des Vereins bis in die frühen Morgenstunden beisammenhielt.

Aus dem Polizeiberichte. Auf der Marienbrücke kam vor einigen Tagen ein radfahrender Kaschierer zu Falle und blieb besinnungslos liegen. Er hatte eine Gehirnerschütterung erlitten und fand die erste Hilfe in der Verbandstation auf dem Kaiser Wilhelm-Platz. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr wurde auf der Marienbrücke ein Straßenkehrer von einem Rollgeschirr überfahren. Der Geschirrführer, dem rücksichtsloses und unvorsichtiges Fahren zur Last fällt, fuhr unbekümmert um den daliegenden Mann weiter und konnte erst am Terrassenufer von einem ihn verfolgenden Kriminalbeamten angehalten und an Polizeistelle vorgeführt werden, wobei sich ergab, daß er stark angetrunken war. Ein zweiter Gendarm nahm sich des Überfahrenen an und brachte ihn nach der nahen Sanitätsstation, wo an ihm ein Knochenbruch festgestellt und er mit einem Rotverband versehen wurde.

### Jagd und Sport.

Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, stehen sich auf dem Sportplatz Dresden-Neustadt an der verlängerten Windmühlstraße im friedlichen Fußball-Wettkampf der Dresdner Fußballklub 1893, 1. Mannschaft gegen Fußballverein „Sachsen“, 1. Mannschaft um die Meisterschaft der 1. Klasse einander gegenüber. Vormittags 10 Uhr spielen auf demselben Platz die 2. Mannschaft des Dresdner Fußballklubs 1893 gegen die 3. Mannschaft vom Dresdner Sportklub. Ferner veranstaltet der Dresdner Fußballklub 1893 am Sonntag, den 18. April d. J., große nationale, leicht-athletische Wettämpfe auf dem Sportplatz Dresden-Neustadt an der Windmühlstraße. Die Hauptkonkurrenz ist ein Armeegewand-Wettmarsch über 30 km, der um 12 Uhr mittags an der Grenadierkaserne seinen Anfang nimmt und nach der Heidemühle, Habeburg, Lohdorf, Langenbrück, Kloppe führt und sein Ziel auf dem Sportplatz Dresden-Neustadt hat. Während des Marsches werden auf dem Sportplatz, um 3 Uhr beginnend, die übrigen Konkurrenzen, und zwar: 100 m Wolllaufen, 500 m Wolllaufen, 1500 m Wolllaufen, Kugelstoßen, Distanzweilen, Dreisprung, Speerwerfen und 2000 m Staffettenlaufen (3 Mann à 100 m, 1500 m und 400 m) stattfinden. Die Wettämpfe sind offen für alle Reichsangehörigen und für diejenigen ausländischen Amateure, die seit mindestens drei Monaten in Deutschland leben, und finden nach den Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Athletik statt. Eine Anzahl Ehrenpreise sind bereits gestiftet.

Witterungsberichte für den Winterport vom heutigen Tage: Altenberg — 14°, Schneehöhe 41 cm, Ski- und Robelbahn sehr gut; Ripsdorf — 6°, Schneehöhe 50 bis 60 cm, Ski- und Robelbahn sehr gut; Fichtelberg — 15°, Schneehöhe 150 bis 250 cm, Sportbahnen sehr gut; Riensberg — 10°, Schneehöhe 150 bis 250 cm, Sportbahnen vorzüglich.

Den um den deutschen Rennsport hochverdienten Männern K. Köhne, Frl. E. v. Oppenheim und Frl. M. v. Thiele-Winkler ist unerwartet schnell der nach dem verstorbenen General v. Rosenburg geleitete Herrenreiter Generalmajor J. D. v. Seyden-Linden, ein Schüler des Generals, im Tode nachgefolgt. Er war, wie die „Sportwelt“ schreibt, ein ansehnliches und fortwährendes Vorbild zur sportlichen Schulung der deutschen Offiziere. Der Verstorbene war 1853 geboren, diente zunächst bei den Rietzen-Regimenten und sodann bei den 13. Ulanen, zu deren Kommandeur er ernannt wurde. Im Jahre 1874 ritt v. Seyden-Linden erstmalig auf öffentlicher Bahn in sieben Rennen mit vier Siegen, und ritt noch als Oberst und Regimentskommandeur seine Pferde selbst. Das erfolgreichste Pferd war Zenon; im ganzen ging der Verstorbene aus 912 Rennen 303 mal als Sieger und 272 mal als Zweiter hervor, sechsmal gewann er die Hoppegartener Armee-, viermal das Große Hamburger Jagdrennen. Im Jahre 1903 schied er im Alten Rabener Jagdrennen auf Seal II als Sieger vom aktiven Rennsport, indem er vier Gegner leicht mit acht Längen auf eine Distanz von 6000 m schlug v. Seyden-Linden, der auch Kaiserl. Flügeladjutant war, hatte sich im Jahre 1892 mit Gräfin Elisabeth v. Westphalen zu Friesen vermählt und hinterläßt eine Tochter und drei Söhne.

### Geschäftliches.

Das altrenommierte Weinverlanbhaus E. Spielhagen, Ferdinandsplatz 1, hat auf Wunsch seiner Reustädter Kundschaft Hauptner Str. 9 ein Filialkontor mit Detailverkauf eröffnet.

Billige Reise zum Mittelmeer und Erdbebengebiete. Die schönsten u. interessantesten Stätten dort besucht im Juli, Aug., Sept. die private „Freie Deutsche Reisevereinigung“ auf zwei Reisen v. Marseille n. Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Carthago, Syracus, Taormina, Messina, Korfu, Stromboli, Amalfi, Capri, Sorrent, Neapel, Pompeji, Rom, Riviera, Monte Carlo, Nizza, Genua. **Gesamtpreis 360 M.** Prosp. kostenl. durch Redakt. Baum, Duisburg.

### Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am 12. Februar 1909. Der 12. Februar verlief im ganzen Lande trüb und trocken. Die Temperatur war stark gefallen. Im Gebirge lag das Temperaturminimum unter -10° C. Die Winde wehten noch aus Südosten. Die Schneedeckung war unverändert.

Der Drahtenaufstieg in Lindenberg ergab am 12. Februar, früh 7 Uhr: bei 500 m — 15.5° C, ONO 6; bei 1000 m — 9.6° C, O 6; bei 1500 m — 10.2° C, O 5; bei 2000 m — 10.7° C, O 5. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Waldung vom Fichtelberg (1213 m), den 12. Februar, früh 7 Uhr. Barometer: stark gestiegen. Starker Südostwind. Temperatur: — 14.4° C. Bewölkung: wolkenlos. Berg nebelfrei; Nebel in den Tälern, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab; starker, anhaltender Neif; großartiger Raufrost, glänzender Sonnenunter- und -aufgang, Abend- und Morgenrot.

Wetterlage in Europa am 12. Februar, früh 8 Uhr. Der höchste Druck lagert, wie erwartet wurde, heute über England. Ein Ausläufer des Hoch zieht sich bis herein nach Sachsen. Dieser Ausläufer wirkt zurzeit noch als Teilhoch und ist die Ursache des besseren trockenen Frostweters. Das Tief im Nordosten nähert sich und immer mehr. Die Wirkung desselben besteht zunächst in mäßigem Temperaturanstieg, dem Zunehmen der Bewölkung folgen wird. Voraussichtlich ist noch der Eindruck von Schneefällen wahrscheinlich. Später wird auch der Schnee in Regen übergehen.

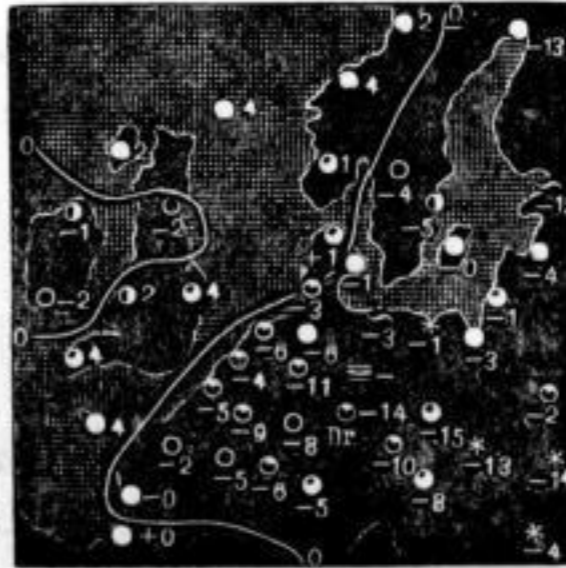
Prognose für Sonntag, den 14. Februar. Lebhafter Nordwestwind; Zunahme der Bewölkung, Anstieg der Temperatur; zunächst Schnee; später Regen nicht ausgeschlossen.

### Wetterkarte vom Freitag, 12. Februar, früh 8 Uhr.

Windrichtung und Linien gleichen Zustandes. Die Zahlen bedeuten Barometerstände, die 1000 ft. weggelassen werden.



Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade, die Angabe sind nach — Grad.



Zeichenerklärung

- m. Riebertab
- stürmisch
- stark
- frisch
- schwach
- windstill
- wolkenlos
- 1/4 bedeckt
- 1/2 bedeckt
- 3/4 bedeckt
- bedeckt
- Siegen
- Schnee
- Nebel
- Taufrö
- Orkan
- Gewitter
- Regel





# Raumkunst

Vereinigte Werkstätten für Kunstgewerbe.

Dresden-A., Victoriastraße 5-7.

Künstlerische Wohnungseinrichtungen in modernen und Stilformen von 2500 Mark an. Edle Formen, echtes Material. Großes, fortlaufend ergänztes Lager in orientalischen und deutschen Teppichen. Kunstwerke, Antiquitäten, Kleingerät, keramische und textile Erzeugnisse, Beleuchtungskörper, Gardinen, Stickereien, Stoffe.

Vorschläge und Voranschläge kostenlos.

846

## Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden.

Die Studien beginnen für das Sommerhalbjahr 1909

**Montag, den 19. April.**

Schriftliche Aufnahmegefuhe sind längstens bis

**Sonabend, den 6. März**

in der **Akademiekanzlei** (Brühlische Terrasse) 2. Obergeschoß von 9-1 und 4-7 (Sonabend von 9-3) einzureichen.

Die Zeichnungen können daselbst unentgeltlich entnommen werden.

Im **Akteur für Baukunst** finden Aufnahmen nur zu **Michaelis** statt.

Dresden, 11. Februar 1909.

**Der Akademische Rat.**

977

Die **Erdb., Feld-, Mauern-, Betonierungs- und Pfisterarbeiten** für den rund 202 m langen Umlaufstollen mit Schieberkammer für die Fallperre bei Walter sollen unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und der Zurückweisung sämtlicher Angebote verbunden werden.

Preislisten, Bauzeichnungen und Ausführungsbedingungen sind — soweit der Vorrat reicht — für 3 M. hier zu entnehmen, oder sie werden unter Nachnahme dieses Betrages einschl. der Postgebühren zugesandt. Bei Einreichung eines Angebotes wird der Betrag unter Fortzahlung erstattet.

Die Angebote sind bis **17. März** dieses Jahres vormittags 11 Uhr mit der Aufschrift „Umlaufstollen der Fallperre bei Walter“ versiegelt und postfrei hier einzureichen. Zur genannten Stunde erfolgt im Bauamt die Eröffnung der Angebote. Die Bewerber bleiben bis zum **29. Mai** dieses Jahres an ihr Gebot gebunden.

**Königl. Fallperren-Bauamt Walter bei Zippoldswalde (Sa.).**

986

## Offene Bürgermeisterstelle.

Infolge anderweiter Wahl des Unterzeichneten kommt die **Bürgermeisterstelle** der Stadt **Berggießhübel** zur Erledigung und ist tunlichst **sofort** wieder zu besetzen.

Die Wahl erfolgt zunächst auf 6 Jahre. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Amtswohnung mit Gartengenuss im Werte von 250 M., und einschließlich der Entschädigung für Verwaltung von Stambesam und Sparkasse, 2000 M.; er erhöht sich durch 3 Zulagen von je 200 M. in 3jährigen Aufstufungsstufen auf 2600 M. Die Pensionsverhältnisse sind ordnungsgemäß geregelt.

Gut vorgebildete sächsische Verwaltungsbeamte mit möglicher Erfahrung im Sparwesen wollen Gesuche mit Zeugnissen und Lebenslauf umgehend und spätestens **bis zum 23. Februar** e. hier einreichen. Angabe über Zeitpunkt des ev. Antritts erwünscht.

Berggießhübel, am 12. Februar 1909.

**Der Stadtgemeinderat.**

Robert.

990



## Galerie Ernst Arnold

34 Schloß-Strasse 34.

Nachlass-Ausstellung

## Walter Leistikow.

Geöffnet 9-7 Uhr, Sonntag 11-2 Uhr.

982

## Balpurgrischer 15

herrschaftliche erste Etage von 12 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

Näheres daselbst IV. Etage bei Eder.

1003

Pa. Engl. und Holländ.

## Mustern

Tiedemann & Grahl

Seestraße 9, 24

Heute früh erlöste Gott von langen, schweren Leiden und nahm mir meinen lieben Mann, uns unsern guten Vater

## Curt Arthur von Serder-Nieder-Zorchheim,

Regierungsamtmann,

Oberleutnant d. R. im 1. Rgl. Sächs. Infanterieregiment Nr. 18.

Leipzig, Krankenhaus St. Jakob, den 13. Februar 1909.

**Sertha von Serder** geb. von Körner  
zugleich im Namen unserer Kinder.

Trauerfeier in der Parentationshalle des Johannisfriedhofes Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr.

989

## Statt besonderer Anzeige.

Heute starb nach schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden unser geliebter Schwiegerjohn, Schwager, Vetter und Onkel

## Herr Georg Burdhardt.

Meißen, am 13. Februar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1004

## Tageskalender.

Sonntag, 14. Februar.

**Königl. Opernhaus**  
(Mittst.)

**Margarethe.** Oper in vier Akten. Musik von Ch. Gounod. Anfang 7 Uhr.

**Montag: Eugen Onegin.** Oper in drei Akten. Musik von Tschaikowski. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Wochenplan.** Dienstag: Elektra. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Mittwoch: Die drei Pintos.** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Donnerstag: Der fliegende Holländer.** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Freitag: Die lustigen Weiber von Windsor.** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Sonabend: Carmen.** Anfang 7 Uhr.

**Sonntag: Die Fledermaus.** Anfang 7 Uhr.

**Montag: Elektra.** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus**  
(Neustadt).

**Die glückliche Zeit.** Lustspiel in drei Akten von Kautzschmer. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Montag: Donna Diana.** Lustspiel in fünf Akten. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Wochenplan.** Dienstag: Doktor Klaus. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Mittwoch: Die Radenheimerin.** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Donnerstag: Wilhelm Tell.** Anfang 7 Uhr.

**Freitag: Der Dummkopf.** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Sonabend (auf Allerhöchsten Befehl): Coriolan.** Anfang 8 Uhr.

**Sonntag: Saba und Liebe.** Anfang 7 Uhr.

**Montag: Die Liebe wacht.** Anfang 7 1/2 Uhr.

## Residenztheater.

Nachmittags 1/4 4 Uhr: **Die Reise ins Märchenland.** — Abends 7 1/2 Uhr: **Die Förster-Christi.**

**Montag, Schauspielabonnement, 3. Serie: Das ewige Weibliche.** Anfang 7 1/2 Uhr.

## Central-Theater.

Nachmittags 1/4 4 Uhr (ermäßigte Preise): **Peter und Paul reisen ins Schlaraffenland.** — Abends 7 1/2 Uhr: **Die Zollarprinzessin.**

## Viktoria Salon.

Variétévorstellung. Zwei Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr.

## Familiennachrichten.

**Verlobt:** Hr. Oskar Witkowski, Kaufmann in Berlin, mit Frä. Herta Meyring in Chemnitz; Hr. Hermann Senft v. Wilsch, Farmbesitzer auf Groß-Otau (D.-S.-B.-M.), kurzzeit in Reichshaus, Bezirk Halle a. S., mit Frä. Margarete Schöff auf Groß-Püblow b. Osieden i. Pomm.

**Gestorben:** Frau Elisabeth Schnabel geb. Krehner in Dresden; Hr. Privatus Alford Buchaly (65 J.) in Dresden; Frau Bertha Kell geb. Wilschke (65 J.) in Dresden; Hr. Dr. phil. Carl Gotthelf Haebler (81 J.) in Dresden; Frau Franziska Schneider geb. Wegner (49 J.) in Pirna; Frau Pauline verw. Privata Döhler geb. Heimichen in Leipzig; Hr. Ignaz Wiener in Leipzig; Hr. Ockerichter Karl August Seeling (72 J.) in Schilbad.

Die Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen

Großenhain, Februar 1909

1001

Affessor Dr. Wolf

Margarete Wolf geb. Kohlschütter.

Am 10. ds. Mts. starb in Dresden der

Königliche Generalmajor z. D.

## Heinrich Morik Spalteholz.

Der Verstorbene hat dem Regiment von 1881-1887 als Kompanie-Chef angehört. Sein vornehmer Charakter und seine treue kameradschaftliche Gesinnung sichern ihm im Offizier-Korps des Regiments ein dauerndes, ehrenvolles Andenken.

Im Namen des Offizier-Korps  
des 9. Rgl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 133

von Watzdorf,

Oberst und Regiments-Kommandeur.

991

Am 10. Februar verstarb in Dresden der

Königl. Generalmajor z. D.

## Heinrich Morik Spalteholz

Ritter hoher Orden.

Dem Entschlafenen, der von 1895 bis 1898 an der Spitze des Regiments gestanden hat, wird das Offizierkorps ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps des 5. Infanterie-Regiments „Kronprinz“ Nr. 104

von Gersdorff,

Oberst und Regimentskommandeur.

992



**Kunst und Wissenschaft.**

**Sächsischer Kunstverein.**  
XXIII.

Unter den Sonderausstellungen, die gegenwärtig in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins zu sehen sind, fesseln zwei den Beschauer besonders stark, die des Belgiers Franz Courtens und die des Schlesiens Erich Erler. Franz Courtens ist den Dresdner Kunstfreunden kein Fremder mehr, man sieht ihn gern einmal wiederkommen. Eine neue künstlerische Erscheinung für Dresden ist dagegen Erich Erler; da er sich sympathisch gibt, heißt man auch ihn herzlich willkommen.

Beide Künstler sind in der Hauptsache Landschaftler; wo sie den Menschen schildern, da schildern sie ihn immer nur als eine Art Staffage der Natur, als Folie zu den Landschaftsdarstellungen, die sie geben. Damit erschöpfen sich aber auch die Gemeinsamkeiten der beiden Maler. Der eine, Courtens, ist Realist, ist ein Künstler, der die Welt der Naturerscheinungen wiedergibt, wie er sie sieht, schlicht, echt, ungeschönt und unverfälscht; der andere, Erler, fällt diese Welt mit all den Stimmungen, die er erlebt, wenn er mit Pinsel und Palette die Lande durchwandert.

Man sieht an den Arbeiten der beiden Künstler, wie verschiedenartig das Auge des Betrachtenden beschaffen sein kann, wie variable auch das Fühlen, und wie doch Gemeinsamkeiten in augencheinlichen Verschiedenheiten sich feststellen lassen: den echten Künstler — mag er nun als Realist oder als Stilist schaffen — binden Gesetze, die er nicht bricht, weil er ihre Rechtmäßigkeit erkennt. Courtens, so wurde schon betont, ist Realist. Aber der Realismus, wie ihn der belgische Künstler äbt, ist durchglüht von Schönheit, ist — in seiner Art — erfüllt auch von Poesie. Und Erler ist Stilist. Er sucht die Schönheit, die Poesie in der Natur um ihrer selbst willen und formt sie um zur Schönheit und Poesie seines Fühlens, ohne doch dabei in Ueberdramatik zu geraten. So bleibt er im höchsten Sinne des Wortes auch Realist; er gibt nichts, was ein Wirklichkeitsfanatiker ihm nicht glauben könnte.

Es ist begreiflich, daß Courtens Realist, Erler Stilist ist. Dieser hat seine künstlerische Heimat im Hochgebirge, im Engadin, in Samaden, in dem Lande, wo Segantini wirkte. Erhabenheit und Größe ist dort das Merkmal der Natur. In unabsehbarer Weite strecken sich die G-filde über und unter uns, beschienen von einem Himmel, der anders zu sein scheint als der, welcher sich über uns wölbt. Sein Blau hat die Tiefe des Azurs, das Rot des Morgens und Abends lobert tief und fatter als bei uns im Flachland; magisch groß liegt der Mondglanz über der Erde, wie ein Bahrtuch schwer zieht die Schneewolke über die Lande. Man kann verstehen, daß der Maler angesichts einer solchen Natur zum Dichter wird, daß sich da oben ihm die Farben seiner Palette anders mischen als unten im Tal, daß sein Auge alles Kleinliche Sehen vergißt und nur noch in weiten Flächen lebt. So malt Erich Erler. Anders Franz Courtens. Er sucht seine Motive im Flachlande oder an der See; er liebt den Wald und das Feld, das stille Dorf, das, von zartem Mondlicht überzogen, in der Landschaft liegt; er liebt das Meer, wenn's in die Ruhe der Ebbe gesenkt ist oder wenn's von wilden Wogen gepreßt ans Land braust. Alle diese Motive geben ihm die Möglichkeit, treulich die Landschaft zu schildern; sie zur feierlichen Größe stilisieren, hieße für ihn, den Realisten, einen Treubruch an ihr begehen, hieße Richtgefehenes im Bilde festhalten wollen.

Es sind der Maler nicht wenige, welche die Natur des Flachlandes stilisieren wie Erler die des Hochgebirges stilisiert, und umgekehrt, welche die Natur des Hochgebirges mit der realistischen Treulichkeit zu behandeln suchen wie Courtens seine Flachlandsmotive. Wenn man zwei Künstler mit ganz verschiedenem Anschauungstypus nebeneinander sieht wie Courtens und Erler, dann fühlt man, wie die malerische Wiedergabe der Hochgebirgsnatur ohne weiteres nach Stilisierung des Geschehenen verlangt, wie dagegen die Natur des Flachlands nur unter besonderen Umständen solche Stilisierung verträgt. Der verstorbenen Walter Leistikow war ein Maler, dem sich selbst die reizloseste Flachlandlandschaft zu heroischer Größe wandelte; Franz Courtens ist diese Gabe versagt, er gibt mit fester Hand und reifer Technik, was sein Bild erschaut: das Leben in der Natur ohne Hinzufügung von Stimmungen, ohne Erfüllung der Landschaft mit poetischem Gehalt. Courtens ist der Chronist der Landschaft, Erler einer ihrer Poeten, Courtens louterkeit sie, wenn auch mit Geschmack, Erler malt sie, Courtens durchwandert sie mit dem klaren Auge des Wirklichkeitskünstlers, Erler sieht seine Straße mit dem sinnenden Blicke des holden Träumers, dem aus der Welt der Wirklichkeit wunderfame Märchenstoffe erblühen.

**Königl. Opernhaus.** (Fünftes Symphonie-Konzert, Serie A.) Die diesmalige Veranstaltung, der Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters Hagen unterstehend, brachte als Hauptwerk Mendelssohns A-moll-Symphonie, die sogenannte Schottische, die von jeher sich der besonderen Gunst unseres Publikums zu erfreuen hatte. Die Aufführung des Werkes repräsentierte zugleich eine, wie wir meinen, etwas bescheidene Gedenkfeier für Mendelssohn, dessen hundertsten Geburtstag die musikalische Welt am 3. d. M. hatte begehen können. Der Meister ist der Gegenwart ebenso wie Schumann ferner gerückt, gilt ihr als „Formalist“. Aber auch seine Zeit wird wieder kommen, und sie wird im Sinne Hans v. Bülow's urteilen, der „die Plastik eines Mendelssohn“ bewunderte, in ihm „das höchste Formgenie nach Mozart“ erkannte. Speziell von der Schottischen Symphonie aber meinte er geradezu, daß sie für ihn „trotz seiner teilweisen Bewunderung für die Schubertsche, für einzelne Sätze der Schumannschen Symphonie als abgeschlossenes Kunstwerk den ersten Rang unter den nach Beethoven'schen Symphonien einnehme“. Im übrigen schlägt sie ja auch heute noch in der Paris alle Bedenken der einseitig für „Ausdruckslosigkeit“ sich Erwärmenden mit dem schon von

Robert Schumann festgestellten „Vollton“ nieder, den sie anschlägt. Wenn etwas die Wirkung des Werkes diesmal erhöhte, so war es dessen günstige Placierung hinter der „Genoveva“-Ouvertüre, die ihm nichts anhaben konnte. Theatraliker waren weder Schumann noch Mendelssohn. Man braucht des ersteren „Genoveva“-Ouvertüre nur mit einer der Wagner'schen zu vergleichen, mit der zum „Holländer“ oder „Tannhäuser“, um jener gleichsam als einem „symphonischen Bouffspiel“ ihren Platz im Konzertsaal zuweisen zu müssen.

Die Neuzeit vertrat an dem Abend der Deutsch-amerikaner Wilhelm Berger mit Variationen und Fuge über ein eigenes Thema op. 97. Der anwesende Komponist (geb. 1861 zu Boston) ist hier kein völlig Unbekannter. Eine B-dur-Symphonie von ihm hörte man in der Konzertzeit 1899/1900. Auch das diesmal seine Uraufführung erlebende Werk bewies, daß man es mit keinem Reuling zu tun habe. Berger zeigt sich vielmehr als Köhner in jeder Richtung, auch vertraut mit der neuzeitlichen Instrumentationstechnik. Seine Variationen bringen Anregung in reicher Fülle, aber es läßt sich doch nicht leugnen, daß sie nicht gleichwertig sind, daß neben Eingebungen einer wirklich schöpferischen Phantasie in scharfartigen wie in feridien Adagio-Bildungen manche Stelle mit unterläuft, die wie der Lateiner sagt „oleum olet“. Fast ein gleiches gilt von der Fuge, die aber gegen den Schluß hin immerhin so wirkungsvolle Steigerungen aufweist, daß sie jedenfalls als eine Krönung des Ganzen anzusehen ist und dessen Erfolg gerechtfertigt erscheinen ließ. Doch ihr aus dem Variationenthema hervorgegangenes Thema an das der Es-moll-Fuge in Bach's wohltemperiertem Klavier (I. Teil) anknüpft, sei nur beiläufig erwähnt.

**Wissenschaft.** Der 7. Internationale Kongress für angewandte Chemie wird vom 27. Mai bis zum 2. Juni in London stattfinden. Die Sitzungen werden in den nahe beieinander liegenden Gebäuden der Universität von London, des Imperial Institute und des Imperial College of Science and Technology in South Kensington abgehalten werden. Ehrenpräsident des Kongresses ist Sir Henry Roscoe, Präsident Sir William Ramsay.

**Literatur.** Aus Stargard i. P. berichtet man: Ein neues Drama ging am hiesigen Stadttheater in Szene und hatte einen durchschlagenden Erfolg. Das Stück, das den Titel „Freut Euch des Lebens“, eine Karnevals-tragödie, trägt, hat Ludwig Hamann, einen geborenen Schwetiner, zum Verfasser, der auf der Bühne kein Reuling mehr ist. Es verbindet große Tragik mit ausgelassener Lustigkeit.

Das Berliner Lustspielhaus bringt am 20. d. M. den dreitägigen Schwank „Im Klubfessel“ von Karl Koeßler und Ludwig Heller zur Uraufführung. „Cesare Borgia“, ein neues Drama von Victor Hahn, dem Verfasser des „Kaisertag in Nürnberg“ und des „Roses“, gelangt demnächst zur Verfertigung an die Bühnen.

Aus Posen meldet man: Der galizische Millionär Jerzmanowski hat der Akademie in Krakau 1200000 M. vermacht, aus deren Zinsen alljährlich das beste polnische Literaturwerk prämiert werden soll.

Der Wiener Stadtrat hat beschlossen, eine große kritische Gesamtausgabe der Werke, Tagebücher und Briefe Franz Grillparzer's zu veranstalten. In dem Werke soll zum erstenmal auf allen erweiterten Besitz des städtischen Grillparzer-Archivs Rücksicht genommen werden. Mit der Herausgabe des Werkes wurde der Grillparzer-Forscher, Professor für deutsche Literatur an der deutschen Universität in Prag, Dr. August Sauer, betraut. Die Ausgabe ist auf 25 Bände berechnet.

**Bildende Kunst.** Man berichtet aus Stuttgart: Eine originale neue Abteilung hat unser Königl. Landesgewerbemuseum dieser Tage eröffnet. Um die Vergehen gegen die Ästhetik des Kunstgewerbes zu dokumentieren, hat Prof. Waagurel eine drei Teile umfassende Ausstellung „Geschmacksverirrungen im Kunstgewerbe“ zusammengestellt, die äußerst instruktiv und lehrreich wirkt. In der ersten Abteilung werden die Vergehen gegen das Material demonstriert, deren krassestes Beispiel ein Marmorrelief „Sektors Abschied“ darstellt — aus Seife fabriziert. Die nächste Abteilung enthält die Vergehen gegen die Konstruktion. So sieht man dort einen Ofen in der Gestalt eines Ritters und eine besondere Gruppe, die den charakteristischen Namen „Ritsch“ führt, zeigt Tischentlicher mit dem Bilde des Grafen Joppelin. Die dritte Abteilung endlich macht uns auf die Fehler gegen den Dekor aufmerksam, insbesondere auf die sinnwidrige Wahl von Schmudmotiven, Schmud in falscher Richtung u. Die Ausstellung bildet in ihrer meisterhaften Zusammenstellung ein gutes pädagogisches Hilfsmittel, Kunst und Kunstgewerbe in richtigen Bahnen zu halten.

Die aus Rom gemeldet wird, verfügte das Unterrichtsministerium die sofortige Hebung des im Remisee versunkenen antiken Kaiserschiffes. Dieses Schiff, von dem die Volksgenossen vieler Jahrhunderte fabelte, soll in Wahrheit noch heute auf dem Grunde des herrlichen Seepegels ruhen, den der Italienwanderer aus den schönsten Schmud des Albanergebirges und der Umgegend Roms kennt. Kaiser Trajan hatte für diesen Kratersee, zu dessen Ufern sich ein heiliger Pain der Diana hinabsenkte, ein Prachtschiff erbauen lassen, das die alten Schriftsteller als einen schwimmenden Palast bezeichneten. Durch Nachforschungen in der Neuzeit kamen Teile dieses Schiffes zum Vorschein: Bronzenägel, Bronzemasten, Holzstaven, und man dachte deshalb in den letzten Jahren daran, den versunkenen Bau zu heben. Das Parlament beschäftigte sich schon mehrfach mit dieser Frage. Nun soll das Geheimnis aus der Tiefe des Sees, die bis zu vierzig Metern reicht, endlich ans Tageslicht kommen. Vielleicht hofft man, dabei auch noch mancherlei Schätze aus der Zeit Trajan's zu finden, der so viel Glanz über das römische Reich gebreitet hatte.

**Russl.** Die Uraufführung der einstigen Oper „Die Söhne“ von Georg Armando im Stadttheater zu Chemnitz wird voraussichtlich Anfang März stattfinden. Die ersten Musikproben fanden am vergangenen Montag statt.

Der berühmte polnische Pianist und Komponist Ignaz Paderewski ist nunmehr in New York eingetroffen und hat endlich das fertige Manuskript seiner seit zwei Jahren mit Spannung erwarteten ersten Symphonie mitgebracht, die jenseits des Ozeans ihre Uraufführung erleben wird. Es ist ein groß angelegtes, monumentales Werk, dem ein bedeutamer Gedanke zugrunde liegt: Paderewski widmet das Werk seinem Vaterlande und legte ihm als Programm die denkwürdigen Tage der polnischen Revolution des Jahres 1863/64 unter.

Den „Signalen für die musikalische Welt“ zufolge ist Richard Strauß zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste gewählt worden. Die Wahl soll mit einer Stimme Majorität zustande gekommen sein.

Aus Braunschweig wird gemeldet, daß dort der Musikdirektor August Schulze, der Komponist zahlreicher und gerungelter Männerchöre, im Alter von 73 Jahren gestorben ist.

**Theater.** Die Eröffnung des neuen Stadttheaters in Chemnitz findet am 1. September dieses Jahres statt.

In der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden beginnen die Studien für das kommende Sommerhalbjahr Montag, den 19. April. Aufnahmeprüfungen sind bis 6. März einzureichen. (Siehe Anknüpfungsteil)

Im 81. Jahre seines reichgelegneten, weil in hohem inneren Glücksgefühl gelebten Lebens ist vorgestern Abend Dr. Dr. phil. Karl Gottlieb Haebler gestorben. Der ausgezeichnete Gelehrte hat zu den ältesten Mitarbeitern des „Dresdner Journals“ gehört; unsere Leser haben ihn durch die Spalten unseres Blattes sowohl als Dichter wie als kritischen Schriftsteller kennen und — wie wir selbst — schätzen gelernt. Wir rufen ihm bewegten Herzens ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach!

Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße. Die Sonderausstellung von Rudolf Riemerschmid-München, enthaltend eine größere Anzahl überaus ansprechender und eigenartiger Landschaften und figurlicher Werke, erfreut sich eines außerordentlich starken Interesses. Ebenso finden die Kollektionen: Landschaften und Tierbilder von Paul Ehrenberg-München, Bildnisse von Theodor Vohnenberger-München vielen Beifall. E. v. Gerliczy-Dresden zeigt eine Serie Landschaften aus dem Rabenauer Grund, Otto Th. W. Stein-Dresden verschiedene Bildnisse und Figurenbilder in dekorativem Charakter. Ferner sind eine Reihe ansprechender Landschaften von Jacques Schenker-Dresden, Pariser Stimmungsbildern von Hermine Veppert-Dresden und Aquarelle von Ilse Krause-Wittgenstein-Dresden ausgestellt. Die jetzige Ausstellung verbleibt nur noch während der nächsten Tage, Mitte der Woche wird dann eine Sonderausstellung von Prof. Walter Georgi-Karlsruhe eröffnet, eine umfassende Kollektion, die alle Räume des Salons einnehmen wird. Damit tritt der seit zwei Jahren an die Karlsruhe Akademie berufene Künstler seit längerer Zeit zum erstenmal wieder vor das hiesige Publikum.

In der Kunstaussstellung Emil Richter sind aus Anlaß des 175-jährigen Bestehens des 1. Husarenregiments „König Albert“ (Nr. 18) 45 Uniformskizzen von Major J. D. Reußner ausgestellt, welche die Entwicklung der Uniform von der Gründung des Regiments bis zur Jetztzeit in malerischer und charakteristischer Weise vor Augen führen. Die Sammlung dürfte in weiten Kreisen Interesse finden.

In der Galerie Ernst Arnold gelangte gestern die Ausstellung des Nachlasses von Walter Leistikow zur Aufführung. Sie umfaßt nicht weniger als 36 Gemälde, 40 große Aquarelle und 7 Zeichnungen. Die Sammlung Corinth erregt in Künstlerkreisen viel Aufsehen und ist um eine große „Kreuzigung“ aus dem Besitz von Prof. Max Klinger ergänzt worden.

  
**Kunstaussstellung Emil Richter**  
Prager Straße.  
**45 Uniform-Skizzen von Major J. D. Reußner aus Anlaß des 175-jährigen Jubiläums des 1. Husarenregiments „König Albert“ Nr. 18.**  
Öffnet von 9-7 Uhr.  
984

**Theater, Konzerte, Vorträge.** Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Wie aus den Ankündigungen in der Tagespresse bereits zu ersehen war, wird das Komitee für Errichtung eines Soldatenheims in Dresden, Sonntag, den 21. Februar in dem ihm zu diesem Zwecke von Sr. Majestät dem Könige zur Verfügung gestellten Königl.



Opernhause eine außerordentliche Vorstellung veranlassen. Das Komitee will den Inhabern von Jahreskammern ihre Plätze für diese Vorstellung gerne reservieren, kann aber die Reservierung über Mittwoch, den 17. Februar hinaus nicht ausdehnen, da das Komitee Zeit haben muß, die von ihren Inhabern nicht in Anspruch genommenen Stammplätze anderweitig zu vergeben. Diejenigen Inhaber von Jahreskammern, die von dem Komitee durch das obgenannte Komitee angebotenen Vorrat Gebrauch machen wollen, werden gebeten, ihre Plätze gegen Vorzeigung ihres Gutscheinbuches und Entrichtung des Kassenscheines spätestens bis mit nächsten Mittwoch nachmittags 2 Uhr an der Tageskasse des Königl. Opernhauses abzunehmen zu wollen.

**Ratinee im Königl. Opernhause, Sonntag, den 21. Februar, mittags 12 Uhr, zum Behen der Errichtung eines Soldatenheims in Dresden.** Für die unter der künstlerischen Leitung des Hrn. Generalmusikdirektors Geh. Hofrats v. Schuch stehende Veranstaltung liegt jetzt das Programm in allen Einzelheiten vor. Es umfaßt: 1. Königsmarsch von Richard Strauß (zum erstenmal); 2. neu einstudiert: „Guten Morgen, Herr Fischer!“, Vaudeville-Bufolesse in einem Akt nach Vortrag von W. Friedrich, Musik von E. Stiegmann (Regie: Hr. Fischer). Mitwirkende: Hr. Fischer, Hr. v. Chavanne, Frau Rafi, Hr. Neumann, Hr. Rüdiger, Frau Salbach, Hr. Höbner und Hr. Arnold; 3. zum erstenmal: „Der feinerne Gast“ (La Statue du Commandeur), Pantomime in drei Bildern von Paul Eudel und Evariste Mangin, Musik von Adolph David; in Szene gesetzt vom Balletmeister Berger. Personen: Hr. Scheidemann, Hr. Soot, Hr. Berger, Hr. Häsel, Hr. Kröllner, Frau Rafi und Frau Heß. Die Handlung spielt zur Zeit Ludwigs XVIII. 1. Bild: Die Einladung; 2. Bild: Das Gastmahl; 3. Bild: Die Rache. — Wie bereits erwähnt, hat der Königl. Hof sein Erscheinen zu der Ratinee zugesagt. Am Jrrtümer vorzubringen, sei bemerkt, daß die Zuschauer, Damen und Herren, Gesellschaftsanzug (nicht Frack) anlegen. Die Damen werden dringend gebeten, die Hüte abzulegen. Zeichnungen auf Zutrittskarten werden bis Mittwoch, den 17. Februar, bei den hiesigen Banken: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Allgemeine Deutsche Kreditanstalt und Sächsische Bank für die Plätze zu 10 M. der Logen des 1. Ranges, Fremden- und Mittellogen des 2. Ranges, Parkettlogen und Parkett (Seitenlogen des 2. Ranges 7 M.) entgegengenommen. Die übrigen Plätze zum Preise von 4 M., 3 M., 2,50 M., 2 M., 1,50 M., 1 M. und 50 Pf. werden an der Tageskasse des Königl. Opernhauses bis mit Sonntag, den 21. Februar, verkauft.

**Richard Wagners „Liebesmahl der Apostel“**, biblische Szene für Soli, Chor und Orchester, wird der Dresdner Lehrergesangsverein unter Leitung von Prof. Friedrich Brandes nächsten Mittwoch, den 17. Februar, im großen Saale des Gewerbehause in einer Stärke von mehr als 300 Mitwirkenden aufzuführen. Vor zehn Jahren hat der Verein (gleichfalls unter Brandes) das Werk mit so großem Erfolge aufgeführt, daß sofort eine Wiederholung im Ausstellungspalast stattfinden konnte.

Es sei nochmals auf den aktuellen Lichtbilder-Vortrag empfehlend hingewiesen, den Hr. Dr. Meier aus Capri nächsten Dienstag im Künstlerhause über Messina und das Erdbeben halten wird. (Siehe auch Anfündigungsteil.)

Ein neues Werk von G. Noren, Sonate für Violine und Klavier, wird am 20. Februar von den Herren Bärtich und Bachmann im 3. Kammermusik-Abend der Triobereinigung Bachmann-Bärtich-Stenz aufgeführt werden.

Der Klavier-Abend von Rudolf Zwintscher findet Freitag, den 26. Februar, im Neukädter Kasino statt.

Georg Zimmermann, unser heimischer Dialekt-dichter, wird am 27. Februar im hiesigen Verein für Volkswohl einen Vortrag über die sächsische Mundart halten.

Der Verein „Dresdner Waldschule“ hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, noch in diesem Monat einen öffentlichen Vortrag zu veranstalten, um über Ziele und Einrichtung der geplanten Waldschule weitere Kreise aufzuklären und so das allgemeine Interesse für sein Unternehmen zu erwecken. Ein Arzt wird die Frage vom hygienischen und ein bewährter Leiter einer deutschen Waldschule vom pädagogischen Standpunkte aus beleuchten.

Im Volkswohl-Saal, Ostraallee, Eingang Trabanten-gasse, veranstaltet der Verein Volkswohl morgen Sonntag zwei Theateraufführungen. Zur Aufführung gelangt um 3 Uhr: „Der gekieselte Kater“, Märchen in sechs Bildern von E. Görner, um 8 Uhr: „Der Pariser Lungenichts“, Lustspiel von Dr. C. Loepfer. Regie: Hr. Theaterdirektor E. Conrad. Karten sind in allen Volkshäusern und an der Theaterkasse zu haben. Diese ist am Tage der Vorstellung von 1 Uhr an geöffnet.

**Mannigfaltiges.**

**Aus Sachsen.**

Ebersdorf bei Chemnitz, 12. Februar. Gestern Abend kurz nach 4 1/2 Uhr brach in der Scheune des Guts-besizers Ernst Lorenz Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit nicht nur die reichlich mit Getreidevorräten gefüllte Scheune ein Raub der Flammen wurde, sondern auch das Seitengebäude. Auch das Wohnhaus wurde von den Flammen ergriffen; der Dachstuhl und eine Giebelseite wurden eingestürzt. Ein Teil der Ackergeräte, der Viehbestand und die Möbel konnten gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung. Die vom Brand Betroffenen hatten versichert.

Zwickau, 12. Februar. Der Kreisauschuß genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 40.000 M. seitens der Stadt Lengenfeld zur Erweiterung des Wasserwerks und einer Anleihe von 42.000 M. seitens der Stadt Adorf zur Erweiterung des Elektrizitätswerks.

Ehrenfriedersdorf, 12. Februar. Die hier vorgekommenen Pockenkrankungen nehmen einen befriedigenden Verlauf. Übrigens handelt es sich nicht um

die gefährlichen schwarzen, sondern um die gewöhnlichen Pocken oder Blattern. (L. R. R.)

Reichenbach, 12. Februar. Der Bau der städtischen großen Überlandzentrale geht seinem Ende entgegen. Ende April sollen die Stadt, Anfang Juli die angeschlossenen zahlreichen Ortschaften Strom erhalten.

Stahlgang, 12. Februar. Dem „Bogtl. Anz.“ zufolge brach heute in der Dampfbräuerei Tippner ein Großfeuer aus. Das Subhaus wurde vollständig eingestürzt. Das Feuer entstand durch Kurzschluß. Der Schaden ist sehr groß.

Annaberg, 12. Februar. In letzter Zeit wiederholt vorgekommene Typhusfälle haben eine gewisse Beunruhigung in die Bevölkerung gebracht. Wie von zuständiger Seite verlautet, liegt zu Befürchtungen indes kein Anlaß vor, da sofort die nötigen Vorsichtsmaßnahmen gegen ein weiteres Umsichgreifen des Typhus angeordnet worden sind. Ein Teil der Kranken ist dem Krankenhaus zugeführt worden. (L. T.)

Sebnitz, 12. Februar. Der Lokomotivführer des zwischen Sebnitz und Rumburg verkehrenden Personenzugs der böhmischen Nordbahn stürzte in der Nähe der Station Waldede von der Maschine ab, erlitt sehr schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Dohna, 12. Februar. Am Mittwoch nachmittag fanden Kinder beim Spiel in der Nähe eines Grundstücks der unteren Königstraße und des Eisenbahndammes, nicht allzuweit vom Bette der Mäglitz ein ziemlich umfangreiches Paket, das in braunem und gelbem Papier sorgfältig verpackt war. Die Polizei, die benachrichtigt wurde, nahm sich der Sache an. In dem Paket fanden sich verschiedene Teile eines menschlichen Körpers, und zwar Arme, Füße, ein Stück der Wirbelsäule und der Kehlkopf mit der Stimmrinne. Es wurde natürlich sofort die Staatsanwaltschaft in Dresden benachrichtigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt ein Verbrechen vor, das vor wenigen Tagen begangen worden sein muß. Die Füße sind von dem Sprunggelenke und dem Unterhüftel glatt abgetrennt. Die Henden sind wieder von den Fingern entfernt. Die Arme sind vom Kumpfe losgeschnitten und von der Hand sind gleichfalls die Finger abgetrennt. Die Haut erscheint förmlich abgezogen. Wertwürdig ist, daß die Arme noch blutreich erschienen. Nach der Stärke der Knochen und nach der Muskulatur kann man schließen, daß die Leichenteile einem äußerst kräftigen Menschen männlichen Geschlechts angehören müssen, der etwa in den zwanziger Jahren stand. Es erscheint ausgeschlossen, daß das Hochwasser der Mäglitz benutzt wurde, um die Spur eines Verbrechens zu verwischen, vielmehr ist es wahrscheinlich, daß das Paket mit seinem grauenhaften Inhalte von einer Person beim Durchfahren der Stadt Dohna mit der Eisenbahn von der Plattform aus weggeworfen worden ist. Der schaurige Fund wurde nach Dresden in das Königl. Landgerichtgebäude am Rinkner-Platz befördert, wo die Section der Leiche erfolgte. (Pirn. Anz.)

**Aus dem Reich.**

(Berl. Morgenbl.) Berlin, 13. Februar. Gestern Abend entgleiste hinter der Station Zoologischer Garten im Tunnel ein Wagen eines Leierzuges der Hoch- und Untergrundbahn, der dort rangieren wollte. Personen wurden nicht verletzt. Materialschaden ist nicht zu verzeichnen. Durch die Entgleisung entstand jedoch auf sämtlichen Strecken über 20 Minuten eine Störung. Dann wurde der Verkehr auf der Ost- und Stadtbahn wieder ausgenommen, während die Westbahn bis in die späte Nacht hinein gesperrt blieb.

In der Kronprinzenstraße in Lichtenberg wurde heute auf ein 14-jähriges Mädchen ein neues Messerattentat verübt. Das Mädchen, Dora Nebenhorst, sah im Hausflur einen Menschen, der im Verzeichnis der Bewohner des Hauses lag. Kaum war sie grüßend an ihm vorübergegangen, als er auf sie zusprang und nach ihr schielte. Der Stich war gegen den Leib gerichtet und traf die rechte Hand, die das Mädchen vor den Leib hielt. Der Stich ging vom Handrücken fast durch die Hand durch. Als auf die Hilferufe der Besetzten ihr Bruder und ein Sohn des Zigarrenhändlers Hentschel hinzueilten, war niemand mehr sichtbar. Die Verwundete wurde stark blutend nach der Rettungswache gebracht und verbunden. (Teilweise wiederholt.)

Ein 15-jähriges Mädchen hatte sich gestern wegen Anklage des verurteilten Lotischlags vor der Strafkammer zu verantworten. In der Dienststellung bei einem Gastwirth in Rixdorf saßte sie einen Selbstmordplan und drehte in der Nacht, unbekümmert um die Kammergenossin, die Gasähne auf. Der erwartete Tod kam nicht; dagegen wachte ihre Kammergenossin auf, von heftigem Erbregen heimgelacht. Obgleich das Mädchen ihre Kameradin in schwerer Lebensgefahr gebracht hatte, glaubten der Staatsanwalt und das Gericht, daß ihr gar nicht das Bewußtsein gekommen sei, daß sie auch das Leben ihrer Kammergenossin gefährdet hatte. Da die Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung mangels Strafantrags nicht möglich war, erfolgte die Freisprechung.

(W. T. B.) Bremen, 12. Februar. Der Norddeutsche Lloyd hat beschlossen, die Dampfer seines Mittelmeer-Levantendienstes, anstatt Messina, künftig Catania aus der Ausreise und der Heimreise anlaufen zu lassen. Als erster Dampfer wird der Dampfer „Sachsen“ am 20. Februar von Genua abgehen und am 23. Februar in Catania eintreffen.

**Aus dem Auslande.**

(W. T. B.) Vrest, 12. Februar. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß ein englischer Dampfer, dessen Name unbekannt ist, gesunken sei. Von der Besatzung seien 7 gerettet, 14 würden vermisst.

(W. T. B.) Reggio di Calabria, 12. Februar. In der vergangenen Nacht herrschte heftiger Sturm mit Hagel und strömendem Regen. Heute früh wurde ein Erdstoß wahrgenommen.

(W. T. B.) Rom, 12. Februar. Einer amtlichen Verfügung zufolge können alle vom Auslande kommenden für die Opfer des Erdbebens bestimmten Liebesgaben, bewegliche Häuser oder Materialien für den

Häuserbau bis zum 30. Juni d. J. Zollfrei eingeführt werden.

St. Petersburg, 12. Februar. Die Cholera in St. Petersburg ist wieder stark im Steigen begriffen. Heute wurden 38 Neuerkrankungen und 11 Todesfälle gezählt. Davon entfielen auf die St. Georgsgemeinde des Roten Kreuzes 14 Neuerkrankte und 2 Sterbefälle. In den Hospitälern liegen 283 Cholera Kranke.

St. Petersburg, 13. Februar. Heute früh wurde auf der Strecke St. Petersburg-Gatchina in der Nähe der letzteren Station eine Gruppe von Arbeitern, welche die Bahngleise ausbesserten, von einem Zuge überfahren. Fünf Arbeiter wurden getötet und mehrere schwer verletzt.

(W. T. B.) New York, 12. Februar. Im ganzen Lande wurde heute die hundertste Wiederkehr des Geburtstags Abraham Lincolns festlich begangen. Die erhabenste Feier fand in Hodgenville (Staat Kentucky) statt, wo Präsident Roosevelt den Grundstein zu einem zur Erinnerung an Lincoln zu errichtenden Gebäude legte, das zum Schutze des Glockenhauses dienen soll, in dem Lincoln geboren war. Präsident Roosevelt hielt hierbei eine Rede, in der er auf die Bedeutung und das staatsmännische Wirken Lincolns hinwies.

(W. T. B.) Wellington, 12. Februar. Der Dampfer „Penguin“ der Union Company ist bei Therapohite in der Cooksstraße gescheitert. Der Dampfer war während eines Sturmes um 10 Uhr abends in der Cooksstraße gegen Felsen gelaufen. An Bord befanden sich ungefähr 100 Personen an Mannschaften und Passagieren, die versuchten, sich auf Booten und Flößen zu retten. 26 Personen gelang es, das Land zu erreichen; die übrigen sind wahrscheinlich umgekommen.

**Volkswirtschaftliches.**

Die Dividende für 1908 wird von der Verwaltung der Riesaer Bank A.-G. in Riesa wiederum mit 7 1/2 % bei 16.506 (11.043) M. in Vorschlag gebracht.

Der Aufsichtsrat des Bankvereins in Bischofswerda i. Sa. bringt für 1908 wieder 10 % Dividende in Vorschlag.

Die Freiburger Bank in Freiburg verteilt auch für 1908 wieder 7 1/2 % Dividende.

(W. T. B.) Düsseldorf, 12. Februar. Der Verband des Stahlwerksverbandes an Produkten A. betrug im Januar 409.191 t Rohstahlgewicht gegen 588.491 t im Dezember und 383.056 t im Januar 1908. Der Verband ist demnach 50.700 t höher als im Dezember und 26.135 t höher als im Januar 1908. Von dem Januarverband entlassen auf Halbzeug 118.745 t (108.753 t im Dezember und 101.460 t im Januar 1908), auf Eisenbahnmateriale 159.266 t (183.479 t im Dezember und 214.557 t im Januar 1908) und auf Formeisen 131.180 t (86.259 t im Dezember und 67.039 t im Januar 1908). Der Verband von Eisenbahnmateriale stellte sich 24.213 t niedriger, der von Halbzeug 9972 t und der von Formeisen 64921 t höher als im Vormonat.

Berliner Börsenbericht vom 13. Februar. (Fonds-börse.) Die heutige Börse stand unter dem Zeichen des Realisationsbedürfnisses der Spekulation. Auf allen Gebieten gaben die Kurse meist langsam nach, da Anträge von keiner Seite vorlag. Bestimmend wirkten die Meldungen über leerbliche Kriegsvorbereitungen. Im allgemeinen hielten sich die Ausschüßungen in engen Grenzen. Eheblich, nämlich um 1 1/2 %, waren Lauro-Aktien gedrückt. Das Geschäft nahm einen äußerst schleppenden Verlauf und kam zeitweise gänzlich ins Stocken. Hervorzuheben ist die weitere ansehnliche Besserung der Barikau-Biener. Renten behaupteten einigermaßen ihren Kursstand; nur Russen stellten sich etwas niedriger. Im späteren Verlauf trat auf dem Montanaktienmarkt eine gewisse Widerstandsfähigkeit hervor. Tägliches Geld 1 1/2 %.

Berlin, 13. Februar. (Produktenbörse.) Weizen per Mai 219,25, per Juli 219,00, per September 211,25. Roggen per Mai 175,75, per Juli 179,75, per September 177,25. Hafer per Mai 168,00, per Juli 170,00. Weizen. Mais amer. mixed per Mai —, per Juli —, Geschäftlos. Rüböl per Februar —, per Mai 66,90, per Oktober 63,90. Behauptet.

**Letzte Drahtnachrichten.**

Berlin, 13. Februar. (Deutscher Reichstag.) Am Bundesratlich die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Sydow.

Zunächst stand der Nachtragsetat betreffend die Vergütung der für die ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptposten vorübergehend notwendigen Mittel auf der Tagesordnung.

Abg. Graf Kanitz (konl.): Ich weise die neuartigen Ausführungen des Abg. Kämpf zurück, die unsere Reichstagsbescheine diskreditieren können, da der Anschein erweckt wird, als ob sie keine Bedung hätten.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) beantragt, diesen Nachtragsetat an Stelle des noch in der Kommission befindlichen Nachtragsetats als fünften zu bezeichnen. Nach unerheblicher weiterer Debatte wird der Nachtragsetat in dritter Lesung mit dem Antrage Arendt angenommen.

Darauf wird die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern bei dem Kapitel Gesundheitsamt fortgesetzt.

Chemnitz, 13. Februar. Wie die „Chemn. Neuef. Nachr.“ aus Limbach melden, ist dort vergangene Nacht die Familie des 30-jährigen Barbiers Reis durch einen Gasrohrbruch verunglückt. Reis und ein dreijähriges Kind sind tot. Die Frau schwelkt in Lebensgefahr. Ein erst wenige Wochen altes Kind ist ohne Schaden davongekommen.

Berlin, 13. Februar. Se. Maj. Rät der Kaiser nahm heute vormittag im hiesigen Königl. Schlosse die Vorträge des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Frhn. v. Schoen, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Admiral v. Tirpitz und des Chefs des Marineministeriums Vizeadmiral v. Müller entgegen.

Berlin, 13. Februar. Die Nachricht der Blätter, daß bezüglich der Finanzreform ein Kompromiß zustande gekommen sei auf der Grundlage, daß die Nachsch., Elektrizitäts- und Inkeratensteuer fallen würde, während der Tabak und das Bier höher belastet und für den Spiritus eine geeignete Monopolform gefunden werden solle, ist nach Mitteilung der maßgebenden Stellen durchaus unbegründet.

Berlin, 13. Februar. Der Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltete heute morgen von seiner Ballonhalle von Schmargendorf aus eine auf sieben Stunden bemessene Ballonwettfahrt. Es starteten sechs Ballons. Um 10 Uhr startete als erster Ballon „Gowald“ mit drei Herren, Führer Liebig. Es folgten Ballon „Atlas“



mit vier Herren, Führer Leutnant v. Holtzoff, Ballon "König" mit zwei Herren und zwei Damen, Führer Heiterbar Stider, Ballon "Tschudi" mit drei Herren, Führer Dr. Schubert, Ballon "Gros" mit drei Herren und einer Dame, Führer Graf Einsiedel, Ballon "Pommern" mit fünf Herren, Führer Leutnant v. Sala finoly. Der Start vollzog sich glatt. Das Wetter ist neblig. Es fällt leichter Schnee. Der Wind weht Südwest, in oberen Schichten südlich.

**Göln, 13. Februar.** Die "Köln. Ztg." meldet aus Köln: Zwischen Krotow und Kotschana sind neuerdings drei bulgarische Banden aufgetaucht. Zwei Bataillone sind zur Verfolgung abgegangen. Hier ist ein Regiment aus Resten eingetroffen zur strafweisen Verfolgung wegen Meuterei. Es wollte Entlassung aus dem Dienste erzwingen.

**Riga, 13. Februar.** In der Nähe der Kathedrale wurde der Vorsitzende des temporären Kriegsgerichts Koschelew von einem Unbekannten durch einen Revolver-schuss am Kopfe verwundet. Der Täter ist nach längerem Widerstande schwer verwundet und dann verhaftet worden.

**Konstantinopel, 13. Februar.** (Meldung des Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Büro.) Der jungtürkische "Tanin" meldet, der Großwesir habe, vom Minister des Innern Gilm-Bascha über den Grund des Ministerwechsels befragt erwidert, daß der Marine- und der Unterrichtsminister demissioniert haben.

"Schurai Ummei" und "Tanin" melden, daß der Scheich III Islam heute demissionieren werde.

**Konstantinopel, 13. Februar.** (Meldung des Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Büro.) Eine offizielle Mitteilung des jungtürkischen Komitees erklärt kategorisch die Nachricht für unbegründet, daß darauf hingearbeitet werde, den Sultan zugunsten des Prinzen Jusuf Issebin zu entthronen und daß deshalb der Kriegs- und der Marine-minister abgesetzt worden seien. Das Komitee, das so viel Mäßigung bewiesen habe, habe sich auch in dem neuen beim letzten Kongreß ausgearbeiteten Programm verpflichtet, das Leben und die Rechte des Sultans, solange er der Verfassung treu bleibe, zu schützen, und weise daher die von Feinden der Humanität des Ottomanismus aufgetragenen Lügen zurück.

**Konstantinopel, 13. Februar.** Türkischen Blättern zufolge hat der Großwesir Kiamil-Bascha das Präsidium der Kammer verhandigt, daß er mit Rücksicht darauf, daß er Botschafter empfangen müsse, und aus anderen politischen Gründen heute nicht in die Kammer kommen könne.

**Audland, 13. Februar.** (Reutermeldung.) Unter einem Teile der Samoaner herrscht Unzufriedenheit. Gouverneur Dr. Solf hat daher dem Volke des Lanati einen Besuch abgestattet und die Mißverständnisse aufgeklärt. Lanati hat um Verzeihung, wurde jedoch nach Savaii in die Verbannung geschickt. Die Hauptlinge billigen das Vorgehen des Gouverneurs.

**Mahabad, 13. Februar.** Nachrichten aus Kohat besagen, daß Leutnant Macalay und der Garnisoningenieur Satohai in der oberen Mirangai-Gegend ermordet worden sind.

**Wasserstand der Elbe und Moldau.**

	Budweis	Prag	Barbubitz	Reinick	Leitmeritz	Trebbau
12. Februar	+ 10	fehlt	- 48	+ 25	+ 33	- 58
13. Februar	+ 4	fehlt	- 54	+ 15	+ 17	- 84

**Gymnasium Albertinum zu Freiberg.**

Anmeldungen für Ostern d. J. nehme ich täglich von 11-12 1/2 Uhr (Sonntags nur bis 11 1/2 Uhr) entgegen.  
Borzulegen sind: die letzte Schulgenur, das Geburts- oder Taufzeugnis und der Impfschein.  
Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 19. April statt.  
Freiberg, im Januar 1909.

116

Oberstudient Dr. Preuß, Rektor.

**Carl Tittmanns Buchhandlung.**

Dienstag, 16. Februar abends 8 Uhr im Künstlerhaus:

**Einziges Lichtbilder-Vortrag**

**Dr. M. Wilhelm Meyer aus Capri**

1. Am Neujahrstage im zerstörten Messina

(mit 41 Originalphotographien, darunter 6 Autochrombilder).

2. Das Erdbeben von Messina u. seine Ursachen

(mit 30 Photographien, darunter 4 Autochrombilder).

Karten zu M. 2.—, 2.— und 1.— nur bei **Carl Tittmann**, Prager Str. 19. 980

**Opern-Ensemble Felix Petrenz**

Institut für Ausbildung zur Oper.

Donnerstag den 18. Februar nachmittags 3 Uhr

(29. vollständige Opern-Aufführung mit Chor und Orchester)

im **Central-Theater:**

**„Der Waffenschmied“**

Komische Oper in 3 Akten von **Alb. Lortzing.**

Eintrittskarten à M. 3.—, M. 2.50, M. 2.—, M. 1.50, M. 1.25, M. 1.—, M. —.75, M. —.50, M. —.40, und M. —.30. sind in der Königl. Hofmusikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus), Seestraße 21, von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, sowie an der **Kasse des Central-Theaters** täglich von 2 bis 6 Uhr zu haben. 975

**Gewerbehaus.**

Morgen Sonntag, den 14. Februar

**Zwei grosse Konzerte**

des Gewerbehaus-Orchesters (vorm. Treukler), 52 Mitglieder.

Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**

In beiden Konzerten

„Die sechs Grossmächte im Reiche der Töne.“

Einlaß 1/4 und 7 Uhr. Anfang 4 und 1/8 Uhr.

**TIVOLI**

Jeden Sonntag Nachmittag

**Familien-Konzert**

vom **Wiener Orchester** (22 Künstler) unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Kage unter gütiger Mitwirkung des

**Meistersänger-Quartetts**

Herren Schimke, Steinhardt, Wenzel und Mehlitz und der Opern- und Konzertsängerin

**Elvira Loretta.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf. Ende 7 Uhr.

**Ballmusik.**

Dekoration von der überaus wohl gelungenen Redoute bleibt bis auf weiteres.

Im Lichtprunksaal: **Cabaret.**

993 Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

**Invalidentank für Sachsen**

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden

Seestraße 5 L.

Konzepte - Expedition (Offert-Gebühr wird nicht berechnet).

**Gewerbe-Verein.**

(1834.)

Montag, den 15. Februar, abends 1/8 Uhr

**Versammlung.**

Vortrag des Herrn Schriftstellers **H. Oetwinder-Dresden:** „Volkswirtschaft und Presse“.

Vortrag des Herrn Oberleutnant Professor **Dr. H. Hochhammer-Berlin:** „Goethes Faust, eine dichterische Lösung des Lebensproblems“.

Montag, den 22. Februar.

Vortrag des Herrn Buchhändlers **Josef Jetter-Chemnitz:** „Im Vogelpark und im Hofbräuhaus zu München“.

Vortrag des Herrn Professor **Dr. Friedr. Lauer-Berlin:** „Der Untergang der antiken Kultur“.

Der Vorsitzende: **Richard Hartwig.**

**Zweiter religiöser Vortrag**

Montag, den 15. Februar im großen Saale des Vereinshauses abends 8 Uhr

Herr Prof. der Theol. **Dr. Hunzinger-Leipzig** über: **Religion als persönliches Leben und Erleben.**

Eintritt frei. 929

**Hygien.**

**Bedarfsartikel**

**Richard Münnich**

505 Hauptstr. 11.

**TIVOLI**  
Cabaret im Lichtprunksaal  
übertrifft alles!  
Direktion: Hermann Hoffmeister.  
Internationale heitere Künstler-Abende.  
Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz.  
Nur kurzes Gastspiel **Willy Kunkel**  
Komponist und Schriftsteller.  
Das humoristische Faschingsprogramm:  
Meistersänger-Quartett Steinhardt, Wenzel, Mehlitz, Schimke  
Nascha Mellita, Friedel Brianelli, Emmy Detschyn,  
Rolf Bernhard, Elvira Loretta, Violette Staven,  
Willy Alfred Raacke.  
Anfang 8 1/2 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Ende 12 Uhr.  
Reservierte Tische durch Fernruf 584. 994

**MAGGI**  
Bouillon-Würfel  
1 Würfel für 1 Liter Suppe  
Feinste Bouillon 5 Pfg.  
Jeder Würfel muß auf der Verpackung den Namen MAGGI und die Schutzmarke Krümmel tragen.

Porzellan  
Majolica  
Terracotta  
Kristall

Figuren  
Gruppen  
Büsten  
Blumenschalen  
Blumentöpfe  
Säulen  
Schirmständer  
Fensterkasten  
Blumenampeln

Vasen u. Schalen  
aus Kunstglas  
nach Alt-Wiener Art  
nach Meißner Art  
nach Kopenhagener Art  
nach Sèvres Art  
verschiedene Arten  
Bauernmajoliken.

**ANHÄUSER**  
Königl. Hoflieferant  
König Johannstrasse

Die beste Wasserpumpmaschine der Welt ist **Böttger's**  
**Heissluftpumpmaschine**  
Sie fördert Wasser aus jeder Tiefe und auf jede Höhe.  
Stichs. Motoren- und Maschinenfabrik  
**Otto Böttger, Dresden-A. 28.**

Wie in Bad-Elster erhält man **Moorbäder** im  
**Diana-Bad**  
Bürgerwiese 22. Fernspr. 4384. Inh. E. Adler.

**Dresdner Journal**  
Königl. Sächsischer Staatsanzeiger  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden  
Einzelne Nummern 10 Pf.

Juwelier u. Goldschmied  
**Carl Frätschner,**  
Stein Joh.-Str. Ude Schlegelstr. 6.  
678

**Wobsa**  
Grosse Brüdergasse 12/14  
**Montag bis Sonnabend**  
von 6-12 Uhr nachts  
**Fidele Bockmusik**  
Hochfeiner **Kulmbacher Mönchshof-Bock**  
1/2 1 20 Pfg.

**TIVOLI**  
des Hermann Hoffmeister.  
Heute und folgende Tage:  
**Ausschank vorzügl. Hofbräu-Doppelbock.**  
995

**Engl. Vollblut-Fuchsstute**  
9jährig (Mira Hamilton), eingetragten im Union-Club Berlin, Siegerin mehrerer Rennen, vorzüglich geritten, truppenkräftig, mit vollständig gefundenen Beinen, sofort für Mk. 900 unter Garantie veräußert. 946  
**Rittergut Stechau,**  
Bahnhofstation Dobrußg.-Kirchhain.  
Für meine Tochter, welche Ostern die Schule verläßt, suche ich bei guter **Privatherrschaft** Stellung. 997  
Frau Goldbel, Tenben, Weg. Dresden, Postamtstr. 25.



Dresdner Börse, 13. Februar 1909.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Stadt-Anleihen', and 'Kursierende Aktien'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Kursierende Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Papier- u. Holz-Krt.-Ktt.'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Baugesellschaft-Aktien', 'Metallh.-Krt.', and 'Brauerei- u. Malz.-Krt.'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Vergl.-, Zon-, Glas-, Kft.', 'Diverse Industrie-Aktien', and 'Obligat. industr. Gefellsh.'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Kursierende Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Papier- u. Holz-Krt.-Ktt.'.

Dresdner Bankverein
Leipzig Dresden Chemnitz
Aktienkapital: M. 21 000 000 Reserven: M. 3 000 000

Zweiganstalten: Dresden: Prager Str. 13; Chemnitz: Kronenstr. 14; Leipzig: Burgstr. 36.
übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten bei kostenloser Ueberlassung von Scheckbüchern u. Postkarten-Schecks, die an über 160 Plätzen Deutschlands spesenfrei eingelöst werden.

Large table of stock prices for various companies and bonds, organized by industry and company name, including 'Kursierende Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Papier- u. Holz-Krt.-Ktt.'.



**Beifall.**

Eine Künstlernovelle von H. A. Weisler.  
(Fortsetzung zu Nr. 33.)

**IX.**

Welch segensreichen Einfluß die so traulich verlebte Ferienzeit auf ihn ausgeübt hatte, das erkannte Hugo gleich nach den ersten Tagen seiner Wirksamkeit im neuen Spieljahr. Es war, als seien ihm Flügel gewachsen, als habe die beglückende Gewißheit der Wiedervereinigung mit seinen Eltern seiner Kunst erst die rechte Resonanz geschaffen. Er riß das Publitum zu wahren Begeisterungsausbrüchen hin. Bei Wartner hatte er, gleich bei seiner Rückkehr aufs neue Besuch gemacht und die alte herzliche Aufnahme seitens des Hausherrn gefunden. Frau Gerda aber legte ihn in Erstaunen durch eine Zurückhaltung, die sie zwar hinter der freundlichsten Anteilnahme zu v. Bergen bemüht war, die aber Hugo deutlich fühlte. Sie vermied es fast ängstlich, mit ihm allein zu sein, hielt sich bei seinen Besuchen stets an der Seite ihres Gatten, während sie sonst so gern neben ihm gesessen hatte. Sie sprach nicht mehr mit schwärmerischer Begeisterung von seinen Leistungen, obwohl sie dazu jetzt weit besseren Grund gehabt hätte als früher, ja als er ihr bei der ersten Begrüßung die Hand küßte — und dieser Handkuß fiel vielleicht infolge seiner freudigen Erregung herzlicher aus als es die konventionelle Gepflogenheit gelten lassen will —, da ließ sie, indem ein leises Beben durch ihren Leib ging (er fühlte es an ihren Fingerspitzen) ihm ihre Hand zunächst wohl, zog sie aber dann so jäh zurück, daß er sie befremdet, ja getränkt mit einem langen Blick seiner großen blauen Augen anschaute und sie dadurch in offensichtliche Verwirrung brachte. Hugo kannte die Frauen zu wenig, um aus diesen Anzeichen zu erkennen, daß in Gerdas Herzen längst dunkel Gefühltes zum vollen Bewußtsein geworden war, daß die Wochen der Trennung ihr die erschreckende Gewißheit gebracht hatten, in ihrer, rettungsloser Liebe ihm verfallen zu sein. Mit dem grimmigen Stolze, der dem Besiegten so oft als letzte Waffe dienen muß, wehrte sich Gerda noch gegen diese Liebe und den, dem sie galt. Es konnte, durfte nicht wahr sein, daß dieser Mann ihr Abgott wurde, der viel zu sehr in seiner Kunst und seinen ehrgeizigen Hoffnungen lebte, um ihren Verzweiflungslampf zu bemerken. So zwang sie sich zu äußerer Ruhe und kühler Freundlichkeit, während in ihrer Brust die Leidenschaft tobte und sie in ihrem Zimmer Hugos Bild mit tausend heißen Küßchen bedeckte. Selbst dem Gatten fiel ihr verändertes Wesen dem Freunde gegenüber auf, und er sagte eines Tages, als sie scheinbar gleichgültig es ablehnte, eine Vorstellung zu besuchen, in der Hugo eine seiner glänzendsten Rollen spielte: „Nun, wie du willst, liebes Kind; ich kann dich nicht zwingen. Aber ernstlich bitten müßt' ich dich, mit Häßner künftig etwas netter zu sein. Wie du ihn seit seiner Rückkehr zu behandeln beliebst, das ist zum mindesten nicht gastfreundlich. Hast du ihm irgend was übelgenommen, so wollen wir's in einer Aussprache zu dreien wieder ins Gleis bringen. Der arme Kerl ahnt wirklich nicht, was ihn so rasch um deine Puld gebracht hat, und fühlt sich so bedrückt durch dein Verhalten, daß er kaum noch weiß, ob er wiederkommen darf. Du solltest ihm seinen kleinen Seitenstempel vom vorigen Jahre nicht so hartnäckig nachtragen, denn er ist wirklich ein lieber, guter, tiefführender Mensch mit einer echten Künstlerseele — und verehrt dich, ich weiß es sicher, ganz außerordentlich. Also sei vernünftig und nimm ihn wieder zu Gnaden auf, denn er ist mein Freund, und du weißt, wie sparsam ich mit diesem Titel bin.“

Nur mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft hatte Gerda bei diesen Worten ihres Gatten die lächelnde Ruhe bewahrt. Als sie aber allein war, hatte sie wie im Fieber geschluchzt und gezittert und ihr Taschentuch zerbissen. Nein, es gab keine Rettung für sie als Hugos Liebe. Keine Rettung, keine!

In der dritten Woche der neuen Spielzeit lehrte der Hof in die Stadt zurück, und alsbald erhielt Hugo im verschlossenen Kuvert eine Rolle zugesandt, auf der mit großen Buchstaben die Worte „Sondervorstellung vor Sr. Königl. Hoheit“ zu lesen waren. Es war die tragende Rolle in dem neuen Werke eines der modernsten deutschen Schriftsteller, und Hugo war, als er das Stück gelesen, sehr im Zweifel, ob er der rechte Mann für diese Aufgabe sei. Sie lag so ganz außerhalb seines Faches, verlangte mehr Schärfe und grübelnde Kleinkunst, als Größe der Auffassung und Wucht der Darstellung. „Das haben die Deutchen ja hübsch ausgefucht; beim ersten Male, da ich vor dem Fürsten allein spielen soll, geben sie mir eine Rolle, in der ich elend durchfallen muß, weil sie mit nicht liegt. Nein, das Vergnügen will ich meinen Feinden nicht machen. Ich schide lieber die Rolle zurück, als daß ich mich blamiere.“

Wenn ihn jemand aufs Gewissen gefragt hätte, wer denn eigentlich seine „Feinde“ seien, so würde Hugo um eine Antwort sehr verlegen gewesen sein. Denn niemand hatte ihm bisher noch etwas in den Weg gelegt; er hatte ungehindert seinen Weg gehen dürfen. Aber die Einbildung, geheime Gegner zu haben, gehört bei allen Künstlern gleichsam zum Wohlbestimmen. Jeden Morgen, jeden Feilschlag, jede kleine oder große

Enttäuschung führen sie auf die Wirksamkeit jener „Feinde“ zurück. Ja manche reden sich allen Ernstes ein, daß eine Welt von Widersachern sie umgibt, und sind darauf nicht wenig stolz, weil dadurch jeder ihrer Erfolge nach ihrer Überzeugung dem Schicksal abgerungen ist und einen Triumph über jene „Feinde“ bedeutet.

Bei ruhigerer Überlegung erkannte Hugo bald, daß die Zurückgabe der Rolle unmöglich sei, weil sie ihm unbedingt das Mißfallen des Großherzogs zuziehen mußte. Er tat also das, wodurch man sich jede unangenehme Arbeit allein schmachhaft machen kann: er nahm sie ernsthaft vor in dem Bestreben, sie zu bewältigen. Und je mehr er die Rolle durchdachte, desto besser gelang es ihm, sich in sie einzuleben und sie durch seine Eigenart zu ergänzen. So hatte er die Genugtuung, daß er auf der ersten Probe schon durch seine sichere Beherrschung und Erfassung der ihm scheinbar fernliegenden Partie auffiel. Er bemerkte mit stiller Genugtuung, wie der Regisseur den Intendanten beebusam anblickte und dieser zustimmend nickte. Und hohe Befriedigung gewährte es ihm, als Wartner, der eine andere Hauptrolle des Stückes darzustellen hatte, nach der Probe zu ihm trat und mit herzlichem Händedruck sagte: Sie sind ja wirklich ein Tausendfüßler, lieber Freund! Wie Sie die Rolle wieder hinglegen, das ist erstaunlich!

Der Tag der Aufführung kam rasch heran. Da die Vorstellung bereits um sechs Uhr begann, so ging Hugo noch bei hellem Tageslicht ins Theater. Vor dem Bühneneingang traf er Wartner und seine Gattin. Hugo grüßte gerade höflich, aber mit jener Befangenheit, die man bei Begegnungen mit Leuten zu fühlen pflegt, über deren Gesinnungen man sich nicht klar ist. Doch Frau Gerda reichte ihm die Hand und begann hastig die Unterhaltung, wobei einem besseren Menschenkenner, als er es war, ihre nervöse Erregung sofort aufgefallen wäre.

„Nun, heute stehen Sie ja am Ziele Ihrer Wünsche“ — sagte sie — „die erste Mitwirkung in einer Sondervorstellung ist ein Ereignis für jeden Kronburger Hofschauspieler. Ich weiß auch schon, daß Sie eine ganz aparte Rolle haben und in ihr sich selbst übertreffen sollen. Mein Mann hat mir davon vorgeschwärmt, und in mir die alte Sehnsucht neu erweckt, einmal dabei sein zu dürfen. Aber Erfüllung gibt es für dieses Verlangen freilich nicht. Sogar zu den Generalproben werden keine Zuschauer mehr eingelassen. Sehen Sie nur, wie der Pförtner mich schon mißtrauisch betrachtet, als ahne er, wie gern ich mich einschleichen möchte. Da will ich nur schnell gehen, damit der gestrenge Türhüter beruhigt ist.“ Damit verabschiedete sie sich und ging über den großen, menschenleeren Platz. Die zwei Schauspielere aber betraten das Theater. Auf der Treppe sagte Wartner: „Also denken Sie dran, daß heute der Inspektor nicht klingelt, sondern daß alle Mitwirkenden im Bühnenraum sich ständig aufzuhalten haben. Das ist so Sitte an diesen Abenden.“

Sie gingen in ihre Ankleidezimmer und trafen sich nach kurzer Zeit in den schmalen Gängen hinter den Kulissen wieder, wo sich schon die anderen Mitwirkenden, alle im Kostüm, eingefunden hatten. Es herrschte lautlose Stille, nur vereinzelte Flüsterworte waren hörbar, eine große, fühlbare Spannung lag über allen. Auf Wartners Aufforderung ging Hugo auf die Bühne und spähte durch das Loch im Vorhang. Der Zuschauerraum war fast ganz dunkel, nur wenige elektrische Lampen des riesigen Kronleuchters gaben ein mattes Licht. Im Hintergrunde der großen, der Bühne gegenüberliegenden Hofloge brannte eine einzelne Lampe mit grünem Schirm. Ein leises „H“ Wartners rief Hugo wieder in den Kulissenraum, wo alsbald der Intendant erschien und die Meldung des Regisseurs entgegennahm. Kein Laut regte sich. Selbst der Intendant zeigte eine ernste, feierliche Miene. Der Regisseur stand, das Hörrohr am Ohre, an einem Fernsprecher — alle Augen waren auf ihn gerichtet. Vom nahen Turme des Residenzschlosses hörte man die sechste Stunde schlagen, und wenige Augenblicke später vernahm man aus dem Apparat den heiseren Ruf „Achtung!“ Der Regisseur hängte das Hörrohr ab und rief leise: „Fertig!“ Dann begann er halblaut zu zählen „eins, zwei“ und bei „drei“ fiel der Vorhang langsam empor.

(Fortsetzung folgt.)

**Jungdeutschland in Afrika.**

Tagebuchaufzeichnungen.  
Von G. Sch.

Morogoro, den 2. September 1908.

Heute habe ich mir für 4 Rupien — 5,20 M. neun Hühner (darunter fünf junge und einen alten schönen weißen Hahn) gekauft, die sich bei mir bereits heimisch fühlen. Die Regier haben eine ganz eigentümliche Art, die Hühner sofort an ein neues Haus zu gewöhnen. Sie fassen die Tiere an beiden Weinen, schwingen sie sechs- bis achtmal um das brennende Herdfeuer und reden sie dann in die Hütte, wo etwas Reis und Wasser hingestellt werden. Durch das Schwingen über dem Herdfeuer sollen sich die Hühner sofort an den Geruch der betreffenden Heimstätte gewöhnen und nicht weglaufen. Tatsächlich bleiben die Hühner auch, wie ich bei vielen meiner Kollegen beobachten konnte, fest dort, wo sie hingehören. Die Hühner werden nun bis auf den großen weißen noch und noch geschlachtet, und ich werde dann versuchen, noch einige Hennen zu bekommen, damit ich auch

mit der Zeit zu eigener Eierernte komme. Die Eier sind hier, gegenüber dem Preise für die Hühner, sehr teuer (das Stück 4 Pf.), die Hühner legen zwar das ganze Jahr hindurch, aber ziemlich wenig. — Ein und wieder bekommen die Tiere etwas Reis, im allgemeinen suchen sie sich aber ihr Futter selbst, da allenthalben genug Ungeziefer herumtrudelt und fliegt.

Eine ganz gelungene Sache ist auch zum Teil der Einkauf von Lebensmitteln durch unsere Köche. Zwei Kollegen und ich haben unsere Zelte ziemlich nahe beieinander, etwa 60 m von dem Bureaugebäude entfernt. Wenn nun auf der Landstraße irgendein Eingeborener mit Eiern, Hühnern, Gemüsen oder Früchten daher kommt, was wir von unserem Kontor aus sehen können, so stürzen wir alle drei heraus auf die Veranda und jeder ruft mit Donnerstimme seinen Koch. Die drei Köche kommen dann wie die Wilden angerannt; wer zuerst am Plage ist, belegt die betreffende Ware sofort mit Beschlag, bringt sie zunächst im Zelt in Sicherheit und holt sich dann von seinem Herrn das Geld zum Bezahlen, wenn wir nicht schon selbst den Händler bezahlt haben. Namentlich um Eier und frische Gemüse entsteht immer ein wildes Wettrennen unserer Köche, da dies sehr seltene und demzufolge sehr begehrte Artikel sind.

Heute ist mir wieder mal ein kleines Abenteuer passiert. Fröhlich um 1/2 6 Uhr wachte ich von einem heftigen Geräusch auf, und als ich im Bett emporfahre, sehe ich, daß mein Zelt von dem heftigen Sturm zur Hälfte umgerissen worden ist. Ich stand natürlich sofort auf, und im Laufe einer halben Stunde war denn auch das Zelt mit Hilfe einiger Arbeiter wieder aufgestellt und so befestigt, daß es nun hoffentlich jedem Sturm trotzen wird.

Den 4. September 1908.

Heute mittag hatten wir afrikanischen Wildschweinebraten. Ein Kollege hatte nämlich vor einigen Tagen ein Wildschwein geschossen und uns einen halben Schinken abgegeben. Der Braten schmeckte, mit Kartoffeln und Karoffeln, ganz ausgezeichnet. Heute abend habe ich den ersten Hahn schlachten lassen, und da gab's dann Huhn mit Reis und Curry, eine afrikanische Spezialität; Curry ist ein ziemlich scharfes Gewürz, an das man sich wie an Paprika, mit dem es einige Ähnlichkeit hat, erst gewöhnen muß, dann schmeckt es aber auch ausgezeichnet. Ich hatte schon auf dem Schiff und in Daresalam des öfteren Curry gegessen und bin schon auf den Geschmack gekommen. Außerdem esse ich hier sehr viel Früchte, sowohl Konserven als auch Apfelsinen, die allerdings lange nicht so gut sind wie die italienischen, ferner Bananen, die mit denen, die man daheim bekommt, nicht zu vergleichen sind. Die hiesigen sind fast doppelt so groß und ganz weich und saftig. Dann gibt es noch eine Frucht, Papaya, die mit Zucker und Rotwein gegessen wird und große Ähnlichkeit mit unserem Kabis sowohl im Geschmack wie auch im Aussehen hat, jedoch viel feiner und aromatischer schmeckt. Meine Hühner sind noch alle da und gedeihen gut, mit Ausnahme natürlich des einen, das ich heute abend gegessen habe.

Jetzt ist es nun schon sechs Wochen her, daß ich afrikanischen Boden in Daresalam betreten habe und noch habe ich meine Koffer nicht ausgepackt. In Daresalam wohnte ich im Hotel und hoffte die erste Zeit, eine passende Wohnung zu finden. Dann ging's hierher nach Morogoro, wo ich nun schon fast vier Wochen im Zelt wohne und daher natürlich erst recht nicht auspacken kann. Dieser Zustand wird noch etwa sechs bis acht Wochen dauern, das ist, bis mein Haus fertig wird, dann werde ich mich endlich wieder mal etwas häuslich einrichten können.

Bei dem guten Appetit, den man hier entwickelt, und entsprechender Nahrung muß man dick und gesund werden, um so mehr, als man den ganzen Tag in der frischen Luft ist, denn unser Kontor ist, wie hier die meisten Häuser, ohne Glascheiben vor den großen Fensteröffnungen, und zudem steht noch den ganzen Tag über die Tür offen, so daß man eigentlich im Freien arbeitet.

Den 6. September 1908.

Gestern gab es hier zur Einweihung eines neuen Restaurants Konzert der 45 Mann starken Askariapelle aus Daresalam und heute, Sonntag, war Frühkonzert. Da habe ich zum erstenmal gesehen, wieviel Europäer in und um Morogoro wohnen. Von Holzmann jetzt etwa 35, dann etwa zehn Beamte vom Bezirksamt, zwei Restaurateure und etwa 12 bis 15 kleinere Geschäftleute, Handwerker und Kaffeehausinhaber. In der näheren Umgebung bis zu drei Stunden Entfernung liegen ferner 42 Ansiedler und Plantagenbesitzer, so daß alles in allem etwa 100 Weiße hier sind. Ein sehr tüchtiger Bestandteil der weißen Bevölkerung, namentlich in der hiesigen Gegend sowie in Daresalam, sind die verhältnismäßig zahlreichen Griechen und Italiener, die hier meistens als Handwerker, Kaffeehausbesitzer oder Arbeiteraufseher dreimal mehr Geld verdienen, als sie je in ihrer Heimat verdienen würden. Trotzdem hat dieses Gesindel — anders kann man die Kerle nicht nennen — einen ausgeprägten Haß gegen alles Deutsche, und es kommt oft zu Kaufereien zwischen ihnen und den deutschen Arbeitern, wobei sich die Schwarzen, falls sie dabei in Betracht kommen, erfreulicherweise stets auf die Seite der Deutschen stellen. Die Regier unterscheiden nämlich ganz scharf die Deutschen und andere gebildete Europäer von den besagten Griechen und Italienern, die sie shenzi ulioio, d. h. europäische Busch neger, nennen. Gestern abend hatten wir auch eine Illustration zu diesem Thema. Wir saßen beim Bier in dem neuen Restaurant Termi, und draußen spielte die Kapelle gerade das Billa-Lied aus der „Lustigen Witwe“, als plötzlich ein vollkommen betrunkenen Italiener, der schon längere Zeit sich unliebsam bemerkbar gemacht hatte, von hinten auf den deutschen Kapellmeister zukam und ihm zwei Ohrfeigen gab. Wie auf Kommando warfen die Askaris mitten im Billa-Lied ihre Instrumente auf den Tisch, stürzten sich auf den Italiener und prügelten ihn derart, daß er blutüberströmt liegen blieb. Man schaffte ihn in ein nahegelegenes Haus, wo man ihn reinigte; kaum war der Kerl wieder etwas zu sich gekommen, als er schon wieder über die „deutschen Schweine“ und „deutschen Bestien“ zu schimpfen anfing.







**Pastor Dr. Heber.** Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Götsching, darauf Beichte und Kommunion am Altar: Derselbe. Montag abends 6 Uhr im Gemeindefaal An der Kreuzkirche 7 hält Pastor Dr. Götsching biblische Unterredung mit seinen Konfirmanden und deren Angehörigen. Mittwoch abends 8 Uhr im Gemeindefaal An der Kreuzkirche 7 Familienabend. Einlass nur gegen Karten. Donnerstag vormittags 10 Uhr hält Pastor Dr. Heber am Altar Beichte und Kommunion. Freitag abends 7 Uhr im Gemeindefaal An der Kreuzkirche 7 predigt Pastor Dr. Götsching. Sonnabend (20. Februar) nachmittags 2 Uhr Besper: Orgelkonzert; Seb. Bach: „Du wahrer Gott“ (drei Chöre). — **Frankfurter Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Wedemann. (Vormittags und gänzlich, Chorgesang von Gustav Merkel.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Pastor Wedemann. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Pastor emer. Raube. Mittwoch (17. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde Wortstraße 4, II.: Pastor Wedemann. Sonnabend (20. Februar) nachmittags 4 Uhr Feststunde. — **Zweifeldkirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Heinemann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren“ von H. Köhler-Bambach.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Winter. Abends 6 Uhr: Pastor Unger. — **Schulsaal des Frauenhauses (Georgenstraße 3).** Vormittags 10 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: Pastor Fischer. — **Donnerstag (18. Februar) abends 8 Uhr in der Kirche (Eingang Türe F, 2 Treppen) Bibelstunde. — Garnisonkirche.** Vormittags 10 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Ob- und Garnisonsparrer Bichard. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Divisionsparrer Birbaum; anschließend Beichte und Kommunion: Derselbe. — **Letzte Konfirmanden-Gottesdienste während des Jahres:** In dem Pfarrhaussaal Annenstraße 40: Vormittags 9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Köpfer. — In der Hof- und Sophientirche mittags 12 Uhr: Pastor Köpfer. Abends 6 Uhr: Pastor Schmiedel. (Chorgesang: Psalm 100 von Mendelssohn-Bartholdy. In der Annenschule: mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmiedel. (Abteilung B.) — Mittwoch abends 7 Uhr Gottesdienst im Pfarrhaussaal: Pastor Schmiedel. — **Matthäuskirche.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Stetzel. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor v. Seyditz-Gerßenberg. — **Donnerstag (18. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus: Pastor Lio. theol. Neufel. — **Hochnamt: Pastor Lio. theol. Neufel. — **Johanneskirche.** Vormittags 9 Uhr Abendmahlsfeier: Pastor Bundesmann. Vormittags 10 Uhr: Pastor Siegert. (Chorgesang: „Kommt her zu mir alle“, Motette von Ferdinand Möhring.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Wenning. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Dr. Kühn. — **Abends 6 Uhr: Pastor Wenning. — **Donnerstag abends 7 Uhr im Pfarrhaus Besesselsstraße Nr. 7 part. Bibelstunde (Epheser- und Kolosserbrief): Pastor Dr. Kühn. — **Ehrliche Gesellschafter, Glasstraße.** Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Müller. — **Martin Luther - Kirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Lippmann; im Anschluss Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren“ von Köhler-Bambach.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Kühn. Abends 6 Uhr: Pastor emer. Lio. Dr. Kühn. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Lio. Dr. Kühn. Mittwoch abends 8 Uhr im Gemeindefaal Martin Luther-Platz 5 populärer Vortrag über Die Wandlungen des Christusbildes in der Geschichte: Pastor Kühn. — **St. Pauli-Kirche.** Vorm. 9 Uhr: Pastor Hoff. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr: Pastor Forberg. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaal im Hintergebäude des Pfarrhauses********

über Psalm 25, Vers 1-3. „Der gute Name“: Pastor Schmidt. Kirchentausen und Kinderberedigungen: Pastor Hoff. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Lio. theol. Neufel. („Du bist ja doch der Herr, auf den wir hoffen“, Tenor solo von Reinhold Becker.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lio. theol. Neufel. Abends 6 Uhr Predigt mit anschließender Abendmahlsfeier: Pastor Lio. theol. Neufel. — **St. Jakobskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Büchmann. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Jepsig. Abends 6 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Jepsig. Donnerstag (18. Febr.) abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor Jepsig. — **Trinitatiskirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Dr. Luchesi. Darauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Motette: „Selig sind, die Gottes Wort“, von Hellwig.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Müller. Abends 6 Uhr: Derselbe. Mittwoch (17. Febr.) abends 8 Uhr im Pfarrhaus (Eingang Trinitatioskirche) Bibelstunde: Pastor Scheffel. Freitag (19. Februar) abends 8 Uhr im Pfarrhaus (Eingang Blauwiger Straße) Vortrag: „Was sagen große Philosophen in Glaubenssachen?“, Pastor Müller. — **Zufassungskirche.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Kehler. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Arie, Duett und Chöre mit Orchesterbegleitung aus dem Lobgesang von Felix Mendelssohn.) Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Kehler. Abends 6 Uhr Missionstunde: Pastor Planig. — **Wittwoch (17. Februar) abends 6 Uhr in der Kirche Bibelstunde: Pastor Kehler. Donnerstag (18. Februar) abends 8 Uhr im Pfarrhaus Gedächtnisrecht Vortrag über „Freud und Leid in Luthers Haus“. — **Erntedankfest in Vorstadt Striesen.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Freiesleben. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Freiesleben. Mittags 12 Uhr im Pfarrhaus Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend: Pastor Reuber. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Jenfer. Abends 6 Uhr: Pastor v. Brück. Dienstag (16. Februar) abends 8 Uhr im Pfarrhaus Paul Gerhardt-Straße 20, I. Bibelstunde: Pastor Jenfer. Donnerstag (18. Februar) nachmittags 4 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pastor Jenfer. — **Gemeindefaal Schandauer Straße 35.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor v. Brück. Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Freitag (19. Februar) abends 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pastor Dr. Martin. — **Erntedankfest.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Lio. theol. Neufel. Danach Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. — **Andreas-Kirche (am Stephanienplatz).** Vormittags 10 Uhr: Pastor Klare. (Motette: „Doch der Herr vergißt die Seinen nicht“ von Mendelssohn-Bartholdy.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Klare. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weidel. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Luchesi. Darauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Reichel. — **St. Markuskirche in Vorstadt Viehagen.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Jeremias. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Jeremias. Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Schulz. — **Wittwoch (17. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal des Pfarrhauses Marktstraße 2. Kollekte für die Zwecke der Obdachlosenfürsorge Hoffnungsheim bei Berlin. — **Veisaaal in Vorstadt Trachenberge (Döbeler Straße 8).** Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Schulz. Kollekte für die Zwecke der Obdachlosenfürsorge Hoffnungsheim bei Berlin. — **Thomas-Kirche in Vorstadt Gruna.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Weisner. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weisner. — **Katharinenkirche in Vorstadt Plauen.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Steinbach. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Liebe. Nachmittags****

10 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Pastor Steinbach. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Haupt. Hochnamt für einfache Tausen und Trauungen: Pastor Steinbach. Desgleichen für einfache Beerdigungen: Pastor Schmidt. Donnerstag (18. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde in der Brauthalle: Pastor Schmidt. — **Friedenskirche in Vorstadt Ebtan.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Weber. Vormittags 9 Uhr: Pastor Kretschmar. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weber. Nachmittags 12 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Schulze. Abends 6 Uhr: Pastor Böhm. Im Anschluss hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor B. der. — **Kapelle Banaufstraße 32, II.** Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Böhm. Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: Pastor Kretschmar. Donnerstag (18. Februar) abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kapelle Banaufstraße 32, II.: Pastor Schulze. — **Heilandkirche in Vorstadt Gotta.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Schmidt. Vormittags 10 Uhr: Derselbe. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Krödel. Hochnamt für einfache kirchliche Amtshandlungen: Pastor Krödel. — **Emmauskirche in Vorstadt Radig.** Vormittags 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Kärnberger. Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Kärnberger. Veisaaal in Vorstadt Abigau. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schredenbach. Nachmittags 3 Uhr Tausen. Abends 6 Uhr Missionstunde: Pastor Schredenbach. — **Kapelle des Stadtfrankenhauses Friedrichstraße.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Wäpold. (Arie von Tartini. Largo von Pöndel) — **Veisaaal des Luisenhauses, Vorstadt Ebtan, Prinzeß Luisestraße 13.** Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Vogel. — **Veisaaal der Städtischen Heil- und Pflegenanstalt, Ebtaner Straße 31.** Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Vogel. — **Kirche des Stadtfrankenhauses Johannstadt (Eingang Fürststraße 74).** Vormittags 10 Uhr: Pastor Büttner. — **Dionysienanstalt.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Lio. theol. Dr. Gehring. — **Gottesdienst des Stadtvereins für innere Mission, Vereinshaus, Binzendorferstraße Nr. 17.** Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lio. theol. Mutzig. — **Heilige Geist - Kirche in Blasewitz.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Leuschner. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Leonhardt. Abends 6 Uhr: Derselbe. Mittwoch (17. Februar) abends 8 Uhr im Konfirmandensaal des Pfarrhauses Bibelstunde: Pastor Leuschner. — **Kirche in Weißer Hirsch.** Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Ludwig. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. — **Kirche in Loschwitz.** Vormittags 9 Uhr Predigt: Pastor Sellmann. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Thonig. Missionstunde: siehe Zufassungskirche und Emmauskirche. — **Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften.** Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dr. Kaupf. Evangelische Gemeinschaft, Bismarckstraße 8. Vormittags 9 Uhr und nachmittags 5 Uhr Predigtgottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde. — **Predigtfaal Ebtaner Straße 40, II.** Mittwoch abends 8 Uhr Predigt. — **Predigtfaal in Vorstadt Gotta, Cossedauer Straße 3, Hinterb.** Abends 8 Uhr Predigt. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. — **Katharinenstraße 17.** Vormittags 9 Uhr und nachmittags 5 Uhr Predigt. Dienstag abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde: Prediger B. Luad. — **Friedenskirche in Ebtan, König Albert-Allee Nr. 3.** Nachmittags 3 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr Gebetsversammlung: Prediger B. Luad.

## Zeichnungs-Einladung

über  
**Pfd. Sterl. 800 000.— = M. 16 320 000.— 5 %ige Goldanleihe**

# Stadt Rio de Janeiro

(Bundesdistrikt der Vereinigten Staaten von Brasilien.)  
**Mit unbedingter Garantie der Vereinigten Staaten von Brasilien für Kapital und Zinsen.**

Speziell sichergestellt durch die Erträge der Gewerbesteuer.

Auf Grund des Gesetzes Nr. 1249 vom 29. Januar 1909 des Municipalrates hat die Stadt Rio de Janeiro (Bundesdistrikt der Vereinigten Staaten von Brasilien) eine Anleihe im Betrage von Pfd. Sterl. 2 000 000.— aufgenommen. Der Erlös der Anleihe ist für die Rückzahlung schwebender Schulden sowie für künftige Bauten der Bundeshauptstadt bestimmt.

Die Anleihe stellt eine direkte Schuld der Stadt Rio de Janeiro (Bundesdistrikt der Vereinigten Staaten von Brasilien) dar. Als **spezielle Sicherheit** für Zins- und Kapitalrückzahlung sind die Erträge der im Bundesdistrikt auf Grund des Gesetzes Nr. 104 vom 21. August 1894 erhobenen **Gewerbesteuer** (Imposto do Renda) verpfändet. Während der Dauer der Anleihe dürfen andere Anleihen mit besseren oder gleichen Rechten in dieser Steuer nicht fundiert werden. Die Gewerbesteuer betrug im 1906 Pfd. Sterl. 174 250.—, im 1907 Pfd. Sterl. 183 800.— und im 1908 Pfd. Sterl. 190 300.—, das Mittel zum Kurse von 15 d umgerechnet. Außerdem hat die Anleihe für Zins- und Kapitalrückzahlung durch Gesetz des Bundeskongresses Nr. 2050 vom 31. Dezember 1908, Artikel 40, und Dekret des Bundespräsidenten Nr. 7315 vom 4. Februar 1909 die **unbedingte Garantie der Vereinigten Staaten von Brasilien** erhalten. Die Anleihe ist von jeder gegenwärtigen oder zukünftigen kommunalen oder staatlichen brasilianischen Steuer befreit.

Die Anleihe ist mit 5 % jährlich verzinslich. Sie ist in **Zeichnungsverreibungen** auf den Inhaber eingeteilt und lautet auf Pfund Sterling, Mark D. M., Francs und holl. Gulden. Die Zeichnungsverreibungen sind in deutscher und englischer Sprache gedruckt und über je Pfd. Sterl. 1000, Pfd. Sterl. 500, Pfd. Sterl. 100, Pfd. Sterl. 50 und Pfd. Sterl. 20 bezogen auf die entsprechenden Beträge der übrigen Währungen ausgestellt, umgerechnet zum festen Kurse von 20.40, Francs 25.10, holl. Gulden 12.05 für das Pfund Sterling. Die Zeichnungsverreibungen sind mit halbjährlichen, am 1. Juni und 1. Dezember jeden Jahres zahlbaren Zinscheinen für die ganze Dauer der Anleihe versehen. Der erste Zinschein ist am 1. Juni 1909 fällig. Zins- und Kapitalrückzahlungen erfolgen nach Wahl des Inhabers in London, Amsterdam und Paris, sowie bei der **Dresdner Bank in Berlin** und deren **ämtlichen äbrigen Niederlassungen**.

Die **Rückzahlung** der Anleihe erfolgt al pari durch regelmäßige jährliche Auslosung aus einem Tilgungsfonds von 2 % unter Zuguhilfenahme der ersparten Zinsen, so daß die ganze Anleihe am 1. Dezember 1934 getilgt sein wird. Die Auslosungen erfolgen in London jeweils in der ersten Novemberwoche, die Rückzahlung am darauffolgenden 1. Dezember, die erste Auslosung findet im befallenen Nummern. Die Verzinsung der ausgelosten Zeichnungsverreibungen hört mit dem Fälligkeitstage auf. Die zur Rückzahlung präsentierten Zeichnungsverreibungen müssen mit allen noch nicht fälligen Zinscheinen versehen sein, andernfalls der Betrag der fälligen Zinscheine bei der Rückzahlung in Abzug gebracht wird. Der Bundesdistrikt behält sich das Recht vor, die ganze Anleihe jederzeit nach vorausgegangenem sechsmonatiger Kündigung al pari zugunlich der laufenden Zinsen zurückzuzahlen.

Die **Verjährung** für fällige Zinscheine erfolgt nach 10 Jahren, für fällige Zeichnungsverreibungen nach 20 Jahren.

Die **finanzielle Situation** der Stadt Rio de Janeiro stellt sich wie folgt dar: Die äußere Schuld beläuft sich auf Pfd. Sterl. 3 936 960.— in 5 %igen Bonds und Pfd. Sterl. 418 300.— in 4 %igen Bonds, die innere Schuld betrug am 1. September 1908 Pfd. Sterl. 1 628 687.—. Die **Einnahmen** der Stadt für 1908 betragen Pfd. Sterl. 1 651 687.—.

Von obiger Anleihe legen wir  
**Pfd. Sterl. 800 000.— = M. 16 320 000.—**

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

**Dienstag, den 16. Februar 1909**

- gleichzeitig bei der
- **Dresdner Bank** in Berlin
  - **Dresdner Bank** in **Dresden**
  - **Dresdner Bank** in **Frankfurt a. M.**, Frankfurt a. M.
  - **Filiale der Dresdner Bank** in **Hamburg**, Hamburg
  - **Filiale der Dresdner Bank** in **Hannover**, Hannover
  - **Filiale der Dresdner Bank** in **Mannheim**, Mannheim
  - **Filiale der Dresdner Bank** in **München**, München
  - **Filiale der Dresdner Bank** in **Nürnberg**, Nürnberg

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmelde-Formulars. Früherer Schluß der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 92 1/2 % (das Pfund Sterling zum festen Kurse von 20.40 umgerechnet) zuzüglich 5 % Stückzinsen vom 1. Dezember 1908 bis zum Abnahmestage. Der Schlussschein-Stempel fällt dem Zeichner zur Hälfte zur Last.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5 % des bezeichneten Betrages in bar oder barfähigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.
5. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 5. März bis 20. März a. o. einschließlich abzunehmen. Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden **Interimsscheine** verabfolgt. Der Umtausch der definitiven Stücke wird später auf Grund besonderer Bekanntmachung kostenfrei erfolgen.

Die **Zulassung** der Anleihe im ganzen Betrage von Pfd. Sterl. 2 000 000 zum Handel an den Börsen in London, Amsterdam und Berlin und eventl. an anderen deutschen Börsen wird ehestens beantragt werden.

Alle die Anleihe betreffenden **Bekanntmachungen** werden regelmäßig unter anderem in zwei Berliner Tageszeitungen erscheinen.

Berlin, den 12. Februar 1909.

**Dresdner Bank.**



Zu dem  
Sonnabend, den 6. März 1909, abends 8 Uhr u. t.  
im Künstlerhaus in Dresden

### Kommers Alter Burschenschaftler im Königreich Sachsen

Sonntag, den 7. März 1909, vorm. 12 Uhr u. t.  
im Ratstheater des Ausstellungspalastes in Dresden  
erlauben sich die Unterzeichneten alle alten und jungen  
Burschenschaftler ergebenst einzuladen.

Zuschriften werden an Rechtsanwalt Rudolf in  
Dresden, Marschallstraße 15, erbeten.

Die Vereinigungen Alt-r Burschenschaftler  
zu Chemnitz, Dresden, Leipzig, Zwickau und im  
Vogtland.

Amtsgerichtsrat Dr. Böhm, Geh. Finanzrat Dr. Böhm, Reichs-  
gerichtsrat a. D. Bräuer, Landgerichtsdirektor Dr. Claus, Archi-  
diakon D. Dr. von Criegern, Professor Dr. Fiedler, Rechts-  
anwalt Grohmann, Rechtsanwalt Justizrat Große, Dr. med. V. Große,  
Rechtsanwalt Dr. Hädel, Dr. med. Heuschke, Dr. med. Hirschfeld,  
Oberregierungsrat Hohlfeld, Dr. iur. Hopf, Amtsgerichtsrat Dr.  
Hofmann, Rechtsanwalt Oberjustizrat Dr. Köster, Landrichter  
Krahe, Bergdirektor Krüger, Pastor Lauterbach, Rechtsanwalt  
J. Lehmann, Dr. med. Letzer, Stadtrat Dr. Loh, Dr. med.  
R. Loh, Bürgermeister Dr. May, Amtsrichter Dr. May, Dr. med.  
H. Meyer, Rechtsanwalt Oberjustizrat Dr. Wittich, Professor  
Dr. Oberländer, Amtsrichter Pausch, Dr. med. Petrich, Oberlehrer  
Dr. Pielich, Hofrat Professor Pöschel, Sanitätstst Dr. Reiche,  
Rechtsanwalt Rudolf, Ratskammer Dr. Schlotte, Reichsgerichtsrat  
Schneider, Oberarzt Dr. Schwabe, Scheimer Rat Dr. Weber,  
Geh. Hofrat Professor Dr. Weinmeister, Prof. Dr. P. Weinmeister.

**Königliches Belvedere**  
Int. heitere Künstler-Abende (Direktion Schwarz).  
Allabendlich 8 1/2 Uhr:  
**Theodor Franke**  
und das große Februar-Novitätenprogramm.  
Billette à 3 und 2 M., Dessendbillette 12 M. (nur Vorverkauf).  
Vorbestellung u. Vorverkauf Europäischer Hof, Telefon 1642.

**Hofbräu-Cabaret**  
Waisenhausstr. 18 (Tel. 198).  
Direktion: **Karl Wolf**.  
Allabendlich 8 1/2 Uhr:  
Das humoristische Faschingsprogramm.  
**Constanze Zinner**  
Friedrich Sommer, Hansy Petra, Alexandra Corday,  
Hans Dorbé, Rositta Bryand, Gertrud Zimmer-  
mann, Heinz Conrad, Otto Erich Lindner.  
Eintrittspreise: Balken 2 M. Reserv. Platz 1 M. Estris 50 Pf.

**„St. Bennobier“**  
das Beste vom Besten der Erzeugnisse deutscher  
**Braukunst**  
empfiehlt in Siphon-Kannen u. -Flaschen  
**Schubert & Sachse**  
Erster und ältester Siphonbierversand  
Dresden-N. Fernspr. 135 Louisenstr. 7.  
Lieferung erfolgt täglich frei Haus.

**Hotel Kronprinz**  
Hauptstraße 5  
Weinrestaurant I. Ranges.  
Vorzügliche Küche, köstliche Delikatessen der Saison.  
Diners von 2 Mk. an, an kleinen Tischen,  
Souper von 2 Mk. an aufwärts.  
Ausichank von Pilsner Urquell und Münchner  
Löwenbräu vom Faß.  
Beide Biere sende in 5 l-Siphons und 1 l-Krügen nach  
allen Stadtteilen.  
Empfehle meinen Saal zur Abhaltung von Hochzeiten  
und kleinen Fellen.

**Turm-Uhren**  
für Kirchen, Schulen, Rathäuser, Güter, Fabriken  
liefert in vorzügl. Ausführung  
**Otto Fischer,** Turmuhrnfabrik,  
Meissen III.

**Musikunterricht an Anfänger**  
wird erteilt in der  
**Grundschule für das Königliche Conservatorium.**  
Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an. Monatspreis: 6,00 Mk., Jahrespreis: 60 Mk.  
Unterrichts-Anstalten: Landhausstrasse 11, II, Werderstrasse 22, part.,  
Bautzner Strasse 22, I, Nicolaistrasse 22, I.

**Dresdner Bank.**  
Depositenkasse A: König Johann-Strasse 3.  
" B: Prager Strasse 39 (Europäischer Hof).  
" C: Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz).  
" D: Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1.  
Unser  
Verlosungskalender pro 1909  
sowie unser  
Prämien-Tarif für Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust  
bei Auslosungen, umfassend die im März 1909 zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, und zwar:  
Akt.-Ges. für Anilinfabrikation (Berlin), 4 1/2 % Obl. von 1900 rab. 1903. — Aktien-  
brauerei zum Löwenbräu in München 4 % Obl. von 1898. — Bayerische  
Grundrenten-Ablösungs 4 % Schuldbriefe. — Braunschweig-Kreis-Kommunal-Verband  
4 % Anl. von 1884. — Braunschweig-Lüneburger Leihhaus 4 % Schuldv. Ser. VIII.  
— Charlottenburger 4 % Stadt-Anl. von 1899 II. u. III. — Credit foncier  
Egyptien 3 1/2 % 250 Fres.-L. v. 1886. — Credit foncier Egyptien  
3 1/2 % 250 Fres.-L. v. 1903. — Credit foncier de France 3 1/2 %  
500 Fres.-L. von 1879. — Danziger 4 % Stadt-Anl. v. 1904 II. u. III. Ausg.  
— Dortmund 4 % Stadt-Anl. von 1907 J.J. — Halle a. S. 4 % Stadt-Anl. von 1900  
I. u. II. — Hannover 4 % Provinz-Anl. Ausg. V Reihe 15. — Kölnische 4 % Stadt-  
Anl. von 1906 und 1908. — Königsberg i. Pr. 4 % Stadt-Anl. von 1901 I. —  
Leipziger 4 % Stadt-Anl. von 1897 Ser. II. — Lemgoer 4 % Stadt-Anl. von 1900.  
— Mailänder 10 Lire-Lose von 1866. — Offenbach a. M. 4 1/2 % Stadt-  
Anl. von 1879. — Offenbach a. M. 4 % Stadt-Anl. von 1900. — Ostender  
25 Fres.-Lose von 1868. — Pariser 4 % 500 Fres.-Lose von  
1865. — Preuß. Centralbodenkredit-Akt.-Ges. 4 % Pfandbr. von 1890. — Rumän.  
5 % amort. Rente von 1903. — Russische 5 % 100 Rbl.-Lose von 1866.  
— Spandauer 4 % Stadt-Anl. von 1891 V. — Suez-Kanal 5 % 500 Fres.-  
Lose von 1868. — Tournai 3 1/2 % 50 Fl.-Lose v. 1873. — Ungar.  
Basilica 5 Fl.-Lose von 1880. — Ungar. Rote Kreuz 5 Fl.-  
Lose von 1883. — Wandsbeker 4 % Stadt-Anl. von 1881. — Wiener  
100 Fl.-Lose von 1874.

**Dresdner Bank.**  
Dresden — London  
über  
**Vlissingen**  
Tag- und Nachtdienst  
Schnellste und bequemste Verbindung  
**ohne Umsteigen**  
Durchgehende Wagen und Schlafwagen  
Dresden — Vlissingen und retour.  
Dresden HBhf. ab . . . . . 8.00 7.02  
London Victoria Station an . . . . . 7.50 7.33  
\*Schlafwagen I. u. II. Kl. Dresden — Vlissingen  
Speisewagen Hannover — Vlissingen und retour  
Ankunft in London: Holborn Viaduct, Victoria, St. Paul's und  
Horne Hill Station  
Drahtlose Telegraphie und Unterwasserglockensignale.  
Auskunft und Fahrkarten in den Reisebüreaux:  
**Off. Schlafwagen Agentur**  
**Alfred Kohn, Christianstr. 31 u.**  
**Thos. Cook & Son, Prager Str. 43.**

**Verleih-Magazin**  
für Möbel- und Tafelgeräte  
**Andreas Wold. Gottschalch,**  
Prager Straße 19. Telephone 1486.  
Glas, Silber, Porzellan, Wäsche, Tische u. Stühle, Läufer u. Teppiche  
zu Ballen, Hochzeitstisch usw.  
In jeder Etagezahl wird abgegeben.  
**Ausmöblieren ganzer Wohnungen mit sämtl. Zubehör;**  
auch jedes einzelne Möbelstück auf beliebige Zeit.

**Hermann Hellwig**  
Inhaber der Königl. Sächsl. Staatsmedaille  
Marlinstr. 11 **Meißen** Telephone 453.  
Möbelfabrik. Werkstätte für künstlerische  
Ausgestaltung vornehmer Wohnräume.

**Si-Si**  
der Labetrunk

Meissner Dombau-  
**Geld-Lotterie.**  
Ziehung:  
4. bis 9. März.  
10033 Gold-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar  
ohne Abzug, im Betrag von Mark  
**192 500**  
Im glücklichsten Falle ist  
der grösste Gewinn Mark  
**75 000**  
Prämie und Hauptgewinn  
**50 000**  
**25 000**  
**10 000**  
**5 000**  
Lose à 3 Mk. (Parti und Liste nach  
Antrag 20 Pf. mehr)  
versendet das General-Debit:  
**Alexander Hessel**  
Königl. Sachs. Lotterie-Administration  
Dresden, Weisgasse 1.  
Verkaufsstellen überall  
durch Plakate kenntlich.

**Nationale Ehrensache!**  
Trinkt  
einheimische  
Biere.

Grösstes Versandhaus für  
**Medicinalweine**  
zur Stärkung für  
Kranke, Blutarme  
Incl. Flasche  
Portwein mit arom. Deliciosa Douro.  
à Fl. 1.25. 1.70. 2.00-6.00  
Ungar. Ausbruch, Echter Tokajer  
à Fl. 2.50 bis 5.00.  
Vermouth  
à Fl. 1.35 bis 2.00.  
Malaga, Griech. Süssweine.  
1.50-3.50. à Fl. 1.25-3.00.  
Landwein  
weiss oder rot, unalkoholisiert und alkoholisirt  
à Fl. 75 & 1 Liter 90 & 1 Liter 1.00  
**C. Spielhagen**  
Lieferant an Krankenhäuser  
Ferdinandplatz N. 1.